



Kreis Stuhm/Westpreußen

STUHMER HEIMATBRIEF

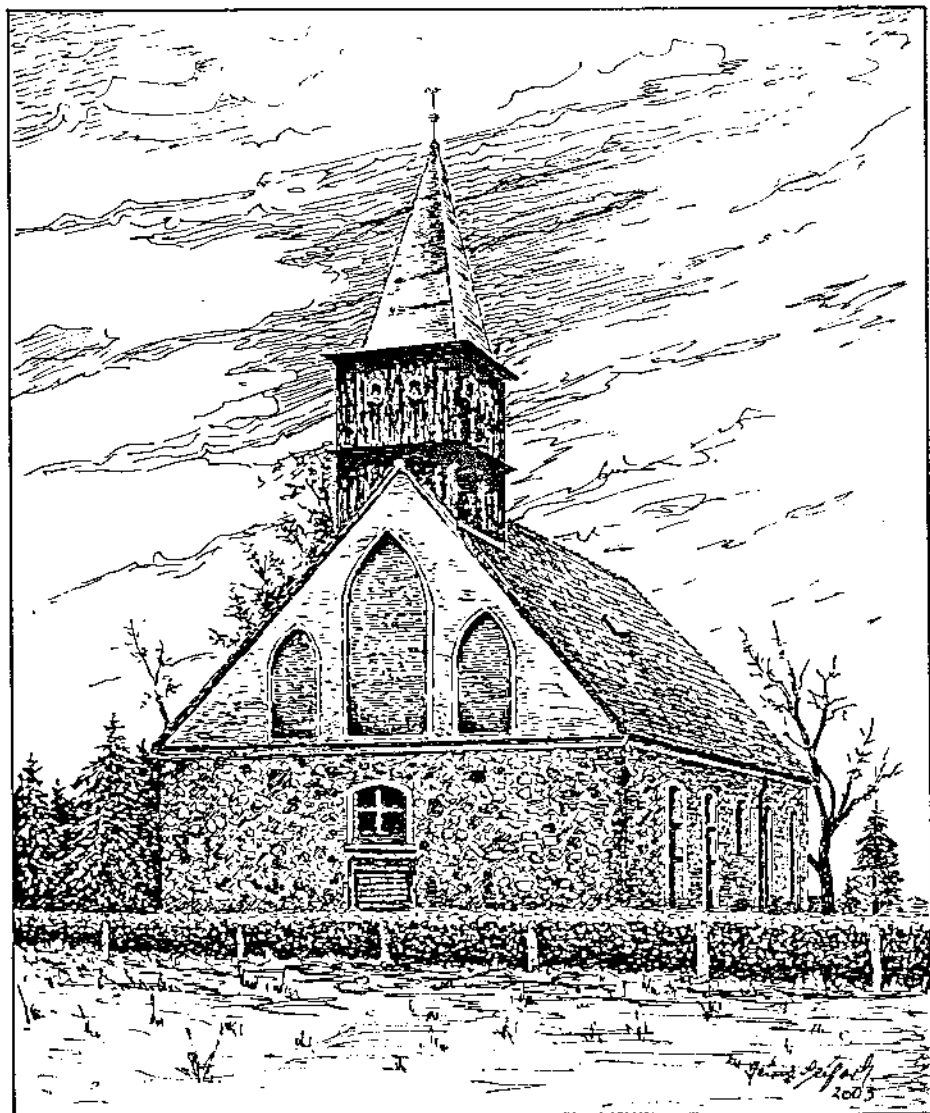


Landkreis Rotenburg (Wümme)

Herausgegeben von der Heimatkreisvertretung des Heimatkreises Stuhm mit Hilfe des Patenkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 64

Bremervörde, April 2003



Evangelische Kirche in Luisenwalde



Landschaft im Patenkreis Rotenburg (Wünne)
Federzeichnungen von unserem Landsmann Heinz Seifert, frh. Baumgarth

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Evangelische Kirche in Luisenwalde	1
Landschaft im Patenkreis Rotenburg (Wümme)	2
Grußworte	4
Aus der Heimatfamilie	6
Leserbriefe	9
Aus dem Patenkreis	13
Das Goldene Bein	15
Lageplan Luisenwalde	16
Erinnerungen an Stuhmsdorf	19
Ein Stückchen Brot	27
Schulweg in Deutsch Damerau	28
Einladung zum Patenschaftstreffen	29
Berichte aus den Minderheitsgruppen	33
Ausstellung in Stuhm/Sztum	37
Ostpreußisches Museum Ellingen	38
Westpreußisches Museum Wolbeck	39
Erinnerungen an Usnitz – Parpahren	40
Spendendank	46
Auf ein Wort	54
Totengedenken	55
Bekanntmachungen	58
Wohnhaus Hildebrandt, Baumgarth	60



Aus Anlaß des 725 jährigen Bestehens der Städte Marienburg in Westpreußen und Ratingen im Rheinland überreicht Ratsherr in Ratingen, Siegfried Reuter, der aus Stalle bei Marienburg stammt, der Vize-Bürgermeisterin von Marienburg/Malbork, Frau Danuta Stanek-Gutowska Erinnerungspräsentie. Die Stellvertretende Bürgermeisterin besuchte die Reisegruppe des Heimatkreises Stuhm beim Abschiedsabend im Hotel Zamek in Marienburg.



Grußwort des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Liebe Stuhmerinnen, liebe Stuhmer,


steigende Arbeitslosenzahlen, sinkende Aktienkurse, Steuerausfälle ungeahnten Ausmaßes, Anstieg der Neuverschuldung, Einschränkungen bei den Sozialleistungen, all dies sind Meldungen, mit denen wir tagtäglich konfrontiert werden. Die Stimmung, glaubt man den Medien, ist auf einem Tiefpunkt angelangt. Auch der Landkreis Rotenburg hat in diesem Jahr seinen Haushalt nicht ausgleichen können; laufende Verwaltungsausgaben müssen durch Kassenkredite finanziert werden. Kaum eine Kommune in Deutschland ist noch in der Lage, den Haushalt auszugleichen. Eine Reform der Gemeindefinanzen ist überfällig.

Geht es uns denn wirklich so schlecht? Wo sind unsere Qualitäten, die uns nach dem zweiten Weltkrieg den wirtschaftlichen Aufbau ermöglicht haben? Unsere wirtschaftliche und soziale Absicherung ist immer noch Beispiel gebend. Es täte uns allen gut, weniger zu klagen und dafür mehr Verantwortung für sich selbst und auch andere zu übernehmen. Die drohende Kriegsgefahr im nahen Osten, die Gewissheit, das im Falle eines Krieges zahlreiche unschuldige Menschen werden sterben müssen, die Ungewissheit, wie sich ein solcher Krieg auf unser Land auswirken könnte, beunruhigt nicht nur die Älteren unter uns. Diese Gefahr lässt auch unsere gegenwärtigen Probleme in einem anderen Licht erscheinen.

Dass eine Aussöhnung ehemals verfeindeter Staaten und ein friedvolles Miteinander möglich ist, haben wir erleben dürfen. Die Heimatkreise haben hieran großen Anteil. Der Landkreis Rotenburg unterstützt die Arbeit seiner Patenkreise und ergreift bekannter Weise eigene Initiativen, um freundschaftliche Beziehungen zu den Menschen in den ehemaligen Ostgebieten aufzubauen. Die Bildung der Kreise mit kommunaler Selbstverwaltung in Polen wird sich positiv auf diesen Prozess auswirken.

Ich kann Ihnen versichern, dass der Landkreis Rotenburg (Wümme) auch weiterhin den Heimatkreis Stuhm in seinen Aktivitäten unterstützen wird.

In patenschaflicher Verbundenheit


(Dr. Fritschen)
Landrat

Liebe Landsleute aus dem Heimatkreis Stuhm

In diesem Jahr haben Sie wieder die Gelegenheit, am 24. Patenschaftstreffen, das vom 16. – 18. Mai im Oste-Hotel in Bremervörde stattfindet, teilzunehmen und damit Ihre Treue und Ihr Bekenntnis zur angestammten Heimat zu bekunden.

Ich richte von dieser Stelle an Sie die herzliche Bitte, unserer Einladung zu folgen, soweit Sie gesundheitlich dazu in der Lage sind. Treffen Sie schon im Vorfeld der Veranstaltung Verabredungen mit Freunden und Bekannten. Wir werden im vorgesehenen Programm an Stelle einer Kreisrundfahrt mehrere interessante Dia-Vorträge über unseren Heimatkreis in den Räumen des Oste-Hotels halten, so dass alle angereisten Teilnehmer auch zu jeder Zeit bei der Veranstaltung anzutreffen sind. Für die Fahrt zum Ehrenmal mit Kranzniederlegung wird ein Bus bereitgestellt. Das Stuhmer Museum wird an allen Veranstaltungstagen für Sie geöffnet sein. Planen Sie einen Besuch der heimatischen Ausstellungen ein. Ein kurzer Fußweg durch den Oste-Park führt Sie dort hin. Die Teilnahme an der offiziellen Feierstunde im Kreishaus sollten Sie nach Möglichkeit einrichten.

Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie wesentlich zum Gelingen des Treffens bei. Bringen wir aber auch mit unserem Erscheinen Dank an unseren Patenkreis Rotenburg (Wümme) zum Ausdruck, der unsere Arbeit seit Bestehen der Patenschaft mit Rat und Tat unterstützt hat.

Weitere Hinweise und Informationen entnehmen Sie bitte den entsprechenden Innenseiten dieses Heimatbriefes.

Auf Wiedersehen in Bremervörde

Ihr



Alfons Targan

Aus der Heimatfamilie

Erwin Mahlau wurde 90

Am 1. März 2003 feierte Erwin Mahlau aus Neuhöferfelde in geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag. Als Freiwilliger zog er 1934 in das sogenannte Hunderttausendmannheer. Während des Zweiten Weltkrieges kam er in Polen, Frankreich, Finnland und Russland zum Einsatz und wurde dreimal verwundet. In der Nähe von Hannover heiratete er seine Frau Hildegard, die aus Ostpreußen stammte.



Im Jahre 1957 kam er nach Wattweiler bei Zweibrücken, wo er eine landwirtschaftliche Nebenerwerbsstelle bewirtschaftete. Nebenher arbeitete er über 17 Jahre bei der Bundeswehr als Zivilangestellter. Jeden Tag liest Herr Mahlau die Tageszeitung und verfolgt interessiert das Tagesgeschehen. Es gratulieren seine Ehefrau, zwei Töchter, ein Sohn und fünf Enkel. Der Heimatkreis Stuhm schließt sich mit herzlichen Glück- und Segenswünschen an. Erwin Mahlau lebt in 66482 Zweibrücken, Ehrlichstr. 8



Kurt und Edith Dröll in ihrem Sommer-Camping-Heim in Bad Dürkheim. Am 23. Juni 2003 begeht Frau Edith Dröll geb. Wardel, früher Rehnhof, ihren 65. Geburtstag in ihrer Sommerfrische in Bad Dürkheim. Frau Dröll hat sich bereits zum zweiten Mal für eine Busfahrt in die Heimat, die vom Heimatkreis durchgeführt wird, angemeldet.

Goldpaar am 1. Oktober 2002

Siegfried Hering
Helene Hering geb. Protmann
(früher Christburg Westpr.)
jetzt: Lindenstraße 61
59759 Arnsberg-Bruchhausen



Helene Hering flüchtete mit ihrem Bruder 1945 von Christburg, Kreis Stuhm. Nach langen Umwegen landete sie in Bruchhausen. Hier lernte sie ihren Mann Siegfried kennen und heiratete am 1. Oktober 1952.

Herzliche Glückwünsche übermittelt auch der Heimatkreis nachträglich!

Herzlich Willkommen zum Treffen
aller Landsleute aus dem Kreis Stuhm
im Oste-Hotel in Bremervörde
vom 16. bis 18. Mai 2003

Goldene Hochzeit

Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am 26. September 2002 die Eheleute Gertrud, geb. Muschkatewitz und Kurt Rußkamp in 33729 Bielefeld, Düningshof 4. Die Jubilarin stammt aus Schroop und erlernte nach der Schulentlassung den Beruf als Einzelhandelskaufmann bei Zitzlaff in Marienburg. Nach mehreren Stationen auf der Flucht lernte sie schließlich in Bielefeld ihren Mann kennen, den sie 1952 heiratete. Es gratulierten drei Kinder, sechs Enkel und zwei Urenkel. Der Heimatkreis Stuhm wünscht ebenfalls alles Gute und Gottes Segen auf dem weiteren Lebensweg.



Wir bedanken uns

**Der Heimatbrief - die Brücke zur Heimat!
Nur Deine Spende kann sie erhalten!**

Leserbrieфе

Sehr geehrter Herr Targan!

Ich freue mich immer auf den Heimatbrief. Auf die vielen Erlebnisse der Flucht und die Gedichte auf die Heimat. So vieles fällt mir dann ein, was längst vergessen war. Dafür möchte ich Danke sagen. In diesem Heimatbrief ist für mich eine ganz besondere Freude. Die Enkel von Ludwig Rohrbeck aus Neuburg. Ich bin dort 1932 geboren und habe bis zum 6. Lebensjahr dort gewohnt. Dann zogen wir nach Christburg. Aber eine Geschichte fiel mir dann sofort wieder ein.

Ich war wohl 4 oder 5 Jahre alt und bin beim Schlittenfahren im Eis eingebrochen. Bekam eine doppelte Lungenentzündung, die nicht ausheilen wollte, obwohl der Arzt aus Christburg jeden zweiten Tag zu uns kam. Das weiß ich von meinen Eltern. So musste ich nach Stuhm ins Krankenhaus; dahin wurde ich mit dem Auto vom Gut gebracht. Von der Hinfahrt weiß ich nichts, aber als ich nach fast drei Monaten wieder mit dem Auto nach Hause kam, standen die Nachbarn da, um mich zu begrüßen. Ich wurde noch mal so groß, vor Stolz, denn wer wurde damals schon im Auto nach Hause geholt. Die Fahrt habe ich natürlich genossen.

Auch meine Schwester, die 83 Jahre ist, hat sich über den Artikel sehr gefreut, denn sie war einige Jahre unter Frl. Prawczick in der Küche tätig. Als sie das Bild des Herrn Rohrbeck sah, sagte sie nur, da werden doch gleich alle Erinnerungen wach. Wir bedanken uns ganz herzlich für diesen Artikel vom Enkel über seinen Großvater. Sie kannte die ganze „Rasselbande“ und war sehr traurig, dass so viele, so jung, für nichts sterben mussten.

Mit herzlichen Grüßen
Hildegard Lürssen geb. Rohs

*Nicht vergessen:
Treffen aller Landsleute aus dem Kreis Stuhm
Im Oste-Hotel in Bremervörde
Vom 16. – 18. Mai 2003*

Leserbriefe

Angeregt durch den Artikel der Redaktion im letzten Stuhmer Brief nehme ich gerne die Gelegenheit wahr, einige zusätzliche Worte zu schreiben. Ich beziehe mich auf den Artikel, S. 36.

Es ist für unsere Leser bestimmt interessant und schön zu wissen, dass die Bilder aus unserer Heimat großen Anklang gefunden haben. Da ich, mit der Ausstellung verbunden, auch einige Texte von Schriftstellern unseres Landes, u. a. von Agnes Miegel, Hermann Löns, Ottfried Graf Finckenstein und unserer Martha Kowitz vom Waldberg, zu Worte kommen ließ (die Texte befanden sich jeweils unter einem dazu passenden Aquarell), veranlasste das manchen Besucher, mehrere Male durch die Ausstellung zu gehen.

In unserem Pfarrbrief hieß es zur Zeit des Ausstellungswechsels: „... Sie ließ den Betrachter spüren, dass es sich lohnt, ein Heimatgefühl zu entwickeln, die Dinge um uns wahrzunehmen und in Erinnerung zu behalten.“ So war ich erstaunt, dass ich auch von vielen jungen und hier geborenen Menschen angesprochen wurde und von meiner Heimat erzählen durfte.

Verbunden mit dem abgebildeten Foto von 1993 erinnern sich vielleicht doch einige Lichtfelder an die Familie Preuß. Das Haus, in dem wir sieben Geschwister aufwuchsen, sieht von weitem unverändert aus (das abgebildete Aquarell im letzten Stuhmer Brief stellt übrigens das Elternhaus meines Vaters in Güldenfelde dar). Leider ist es mir bei meinen bisher dreimaligen Besuchen nicht gelungen, das Haus zu betreten. Ich würde so gerne den großen gemauerten Herd wiedersehen und die Treppe mit dem schönen Holzgeländer – ob beides noch da ist? Ob die Bewohner unseres Dorfes wissen, dass es Erinnerung ohne Anspruch, ohne Neid gibt?

Wenn ich in unserer Heimat bin, will ich einfach nur da sein – still sein – die Zeit spüren, in der ich mit meinen Eltern und Geschwistern diese Wege ging, diese klare Luft atmete. Das gibt es, dass man dann Krieg und Vertreibung, vergangenes Leid und Verlust vergisst.

Unser schönes Land begleitet mich mit seinen Bildern noch lange nach meinem Besuch, wenn ich versuche, in Farben das Grün der Wiesen, den klaren, weiten Himmel, das Rot der Backsteinbauten, das rätselhafte Blau der Ostsee wiederzugeben.

Es überraschte mich, war aber doch wohl sehr treffend, als zur Vernissage der Ausstellung gesagt wurde: „... Bilder, die mit Herzblut gemalt wurden.“ Ich bin kein Künstler. Keines meiner Bilder ist mir gut genug, das es meiner Vorstellung von der Schönheit dieser zauberhaften Landschaft entsprechen könnte – Erinnerungen sind sie und Antwort auf meine „Spurensuche“ im Land meiner Kindheit.

Meine Schwestern und ich freuen uns auf die nächste Fahrt „nach Hause“. Zumal noch zwei Cousins und einige Lichtfelder dabei sein werden.

Margarita Krüllmann-Preuß
geb. in Lichtfelde, Kr. Stuhm

Christel Jahn
 Kattenstrotherweg 98
 33332 Gütersloh

Gütersloh, 13. 2. 03

H. Damerau

Liebe Landsleute aus der alten Heimat!

Heute möchte ich Euch noch einmal erinnern an unsere Zusammenkunft, die in Verbindung mit dem Stuhmer Heimatkreis-Treffen am 17./18. Mai 2003 in Bremervörde stattfinden soll.

Wir treffen uns bereits am Freitag, 16. Mai, ab ca. 1600 Uhr im Oste-Hotel (nicht im Park-Hotel) zu einem gemütlichen Beisammensein und beschließen die Tage mit der großen Kundgebung im Kreishaus.

Im Oste-Hotel ist für uns ein kleiner Raum reserviert.

Auf das Wiedersehen mit Euch freut sich
 Eure Christel Jahn

Aus dem Patenkreis

„Pragmatisch, schnell und pffiffig“

Großer Empfang im Ratsgymnasium: Landrat Fitschen feierte 60. Geburtstag

Landkreis Rotenburg (rm)

Großer Bahnhof für Dr. Hans-Harald Fitschen. Gut 200 Menschen hatten sich beim Empfang in der Aula des Ratsgymnasiums versammelt, um dem Landrat des Landkreises Rotenburg zu seinem 60. Geburtstag zu gratulieren.

Kein Redner sparte mit Lob für den Jubilar. Fitschen sei „pragmatisch, temporeich, juristisch pffiffig“, hob etwa Bernd Hufenreuter hervor, Vize-Regierungspräsident aus Lüneburg. Kennzeichnend sei, dass der Landrat stets den sozialen Bereich im Blick habe. Das zeige sich zum Beispiel beim Ausbau der Prävention, was langfristig auch zu Kostensenkungen führen werde. Fitschen habe nicht zuletzt deshalb Erfolg, weil er Optimismus verbreite.

Klaus Wiswe, Vorsitzender des Niedersächsischen Landkreistags lobte den Finanz- und Verwaltungsfachmann Hans-Harald Fitschen. Obwohl der dem Gremium erst seit zwei Jahren angehöre, sei er bereits einstimmig zum Vorsitzenden des „Finanzausschusses“ gewählt worden. „Ein Senkrechstarter“, so der Landrat aus Celle. Für Fitschen habe zu Recht die Sanierung der Finanzen oberste Priorität. Das werde ohne einen Abbau von Aufgaben nicht zu schaffen sein.

Fitschen setze sich stets für eine Stärkung des ländlichen Raumes ein, berichtete Wiswe anerkennend. Diese Regionen dürften nicht zu bloßen Dienern der Metropolen werden, sondern hätten einen Wert für sich. Über die inhaltlichen Übereinstimmungen hinaus mache es zudem einfach Spaß, mit dem Landrat von der Wümme zusammenzuarbeiten: Er sei „kollegial, hilfsbereit und gesellig“.

In diese Kerbe schlug auch Dr. Theodor Elster, Oberkreisdirektor aus Uelzen, der für die Landkreise im Regierungsbezirk gratulierte. Er erlebe Fitschen als „fröhlich, fast jugenhaft.“ Der Rotenburger trage „viel zum Klima und zur Substanz der Zusammenarbeit in der Region bei“.

Den Schalk im Nacken hatte Zevens Samtgemeindebürgermeister Manfred Rieken. Mit Augenzwinkern gab er bekannt: Er schätze Fitschen, weil der stets ansprechbar sei „und Zusagen - teilweise - auch einhält“. Der Landrat sei mit



Hans-Harald Fitschen betrachtet die überschwenglichen Lobpreisungen als Ansporn, ihnen auch gerecht zu werden.
Foto: rm

dem Elsdorf-typischen CDU-Gen zur Welt gekommen und heute „ der bedeutendste Sohn dieser Gemeinde“.

Rieken zitierte einen Zevener Ratsherren. Der setze sich dafür ein, kleine Läden zu bauen. Dann müssten 60-jährige nicht mehr verwirrt durch Riesen-Supermärkte irren. Rosige Zukunftsaussichten also für den Landrat!

Durch seine Leidenschaft für die Jagd habe Fitschen sich das Jägerlatein aneignen können, meint Rieken. Das Übertreiben helfe ihm jetzt in der Politik. Außerdem tue es dem Arbeitsablauf in der Kreisverwaltung gut, wenn der Hausherr und sein der gleichen Leidenschaft frönender Stellvertreter ab und an nicht im Haus weilen, weil sie den Hasen nachstellen. - Im Ernst aber fügte Rieken hinzu: Fitschen führe den Landkreis „ mit Geschick und Talent“.

Abschließend überreichte Kreisrat Hermann Luttmann verbale Blumen. Er gratulierte seinem Vorgesetzten im Namen aller Mitarbeiter der Verwaltung: Fitschen sei im Kreishaus „beliebt und geachtet“. Das liege daran, dass er ein menschlicher und fachlich hoch qualifizierter Chef sei. Trotz seiner inzwischen mehr als 30 Dienstjahre sei er kein Bürokrat geworden, sondern entwickle die Verwaltung zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen. Zudem sei Fitschen „ein überzeugter Optimist“. Das motiviere, auch schwierige Aufgaben anzugehen.

Fitschen dankte für die vielen netten Worte. „ Gegen Lob kann man sich ja sowieso nicht wehren.“ Er gestehe aber auch ganz offen: „ Es tut schon gut.“ Manches sei aber zu dick aufgetragen – Ansporn, dem noch gerecht zu werden.

Aufgelockert wurde die Veranstaltung durch viel beklatschte Auftritte der Big Band des Ratsgymnasiums; die Begrüßung der Gäste hatte der Kreistags-Vorsitzende Reinhard Brünjes übernommen.

aus „Rundschau“ v. 18.01.2003



Stuhmer Museum in Bremervörde, Vorwerkstraße
Öffnungszeiten: 3. Mai; 5. Juli; 6. September 2003
jeweils von 10.00h bis 16.00h

Das Goldene Bein

In meiner Heimat Westpreußen, lebten zu meiner Kindheit mehrere Kulturkreise friedlich mit- und nebeneinander. Vater und Mutter wollten es so.

Es flossen Mythen und Sagen auf mich ein, die von deutschen-evangelischen, aber auch von polnischen-katholischen Menschen mir erzählt wurden. Das war in den zwanziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts. Lebensweisheiten wurden mir übermittelt, die ich damals mit meinem kindlichen Geist noch nicht erfassen konnte aber dennoch für das Leben bewahrte.

Da waren die Erzählungen von der „Heiligen Dorothea“, die Krankheiten besiegte durch welche Kräfte auch immer... Da waren die Berichte über die Auswirkungen der Wirtschaftlichkeit der Preußenkönige. Da gab es die Drohung: „Dir wird die Hand aus dem Grabe wachsen, wenn du sie gegen deine Eltern erhebst!“

So gab es auch die Geschichte von dem „Goldenen Bein“. Es war eine schauerliche Vorstellung und soll nach der Franzosenzeit passiert sein. Sie wurde mir auch an einem für mich geheimnisvollen Ort erzählt. Es stand damals unweit der Abbiegung des Landweges von der Straße in Deutsch Damerau in Richtung Mahlau ein Kreuz mit dem Gekreuzigten darauf. „Hier liegt noch ein Franzose begraben von damals zu Beginn des 19. Jahrhunderts!“ Nun die Sage: Es war einmal ein Bauer, dem hatte eine Kugel ein Bein abgetrennt. Er musste fortan mit einer Stelzenprothese laufen. Trotz seiner Behinderung war er fleißig, ging auf dem Feld hinter seinem Pflug her und hielt die Furche gerade. (Es gab in unserem Dorf einen so Behinderten, der auch zeitweise bei Vater beschäftigt war.) Dieser behinderte Bauer nutzte den wirtschaftlichen Aufschwung von 1870. Er brachte es zu einem gewissen Wohlstand. Die Sage berichtet, dass er sich ein „Goldenes Bein“ gekauft hätte.

Kurz vor seinem Tode stahlen ihm seine neidischen Verwandten das „Goldene Bein“. Man begrub ihn einbeinig.

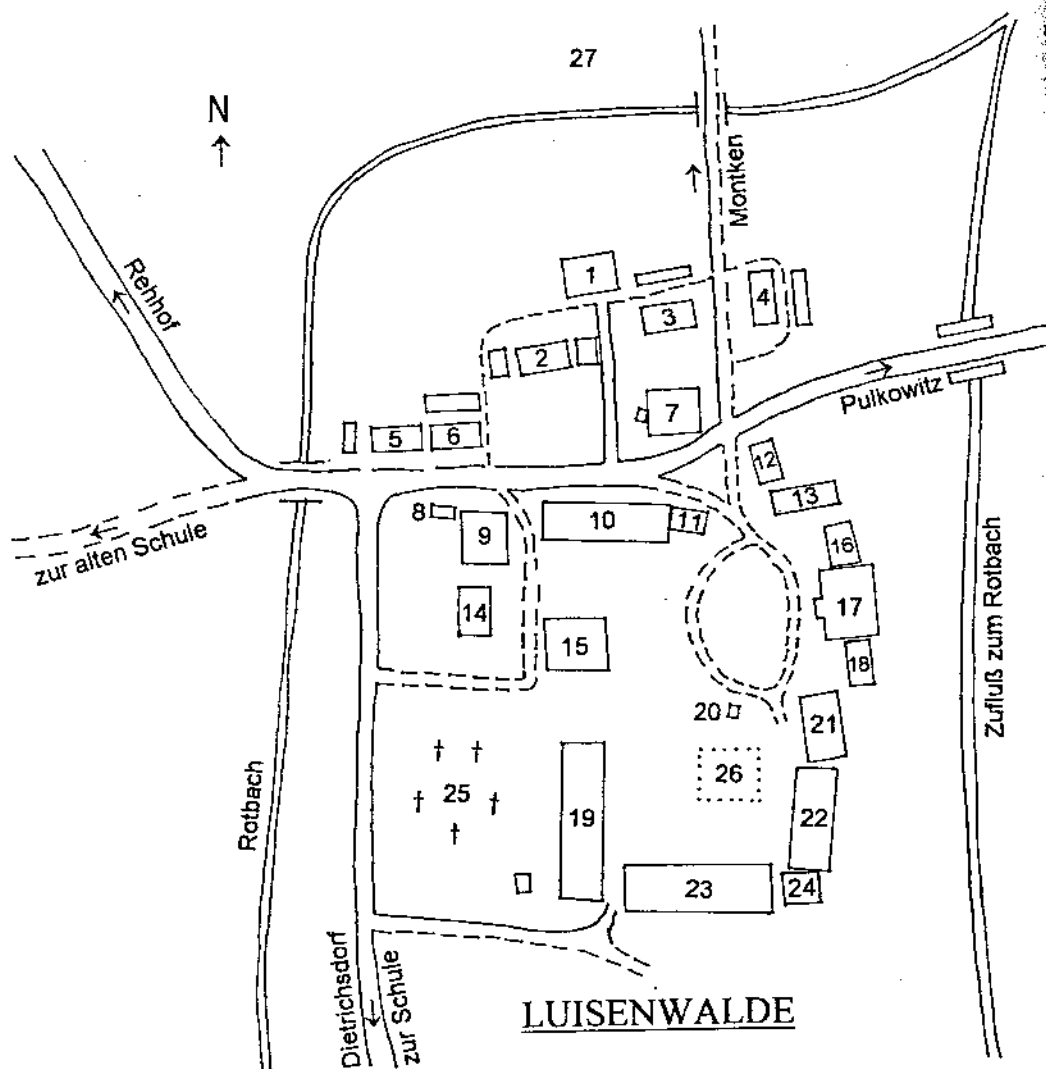
Da er so den steinigen Himmelspfad nicht hinaufgehen konnte, kam er nachts im Traume zu den Verwandten zurück und suchte sein Bein. Der Albtraum endete mit einem Schrecken für die Verwandten. Die Erscheinung ging auf jeden persönlich zu und rief: „Du hast mein Bein, mein Goldenes Bein“.

Von nun an hörten die Diebe die Stimme überall. Sie war im Wehen des Windes, in dem Rauschen der Bäume und sogar in den Schreien der Krähen. – „Wo ist mein Bein - mein Goldenes Bein!“

Die diebischen Verwandten erfuhren keinen Segen mehr. Das schlechte Gewissen lähmte ihre Arbeitskraft. Es ging abwärts mit ihrer Gesundheit, mit der Wirtschaft, mit dem Bauernhof. Kriege durchzogen das Land, bis der Tod die Täter eingeholt hatte. Einer der jüngsten Enkel jedoch legte dem Opa symbolisch das „Goldene Bein“ auf das Grab. - Er erlernte einen Beruf, war fleißig und rücksichtsvoll gegenüber seinen Mitmenschen. Er pflanzte eine Eiche auf das Grab der Familie. Der Segen kehrte zurück - der Spuk war besiegt. - Das Unrecht gesühnt. -

„UNRECHT GUT - GEDEIHT NICHT“
„FRIEDEN ERNÄHRT - UNFRIEDEN VERZEHRT“

*ingesandt von Dorothea Mey geb. Napromski
früher Deutsch Damerau, jetzt 18146 Rostock*



aufgestellt von
 Gerhard Quiatkowski
 bearbeitet von
 Gisela Pansegrau
 Klaus Pansegrau
 Arno Gabriel

LUISENWALDE

Kreis Stuhm
-Legende-

- | | |
|-----------------------------|---|
| 1 <u>Schnitter-Haus</u> | 8 Schmiede ('45) |
| 2 <u>Wohnhaus</u> | 9 Maschinen- und Traktorenhalle ('45) |
| 1 Weik (Stuttenmann ?) | 10 Schafstall ('45) |
| 2 Much (Stellmacher) | 11 Stellmacherei und Unterkunft ('45) |
| 3 Michel (Instmann) | 12 <u>Hengststation</u> |
| 4 Deffke (Schweizer) | 13 Speicher (nach '47) |
| 3 <u>Wohnhaus</u> | 14 Schweinestall |
| 1 Schimanski (Instmann) | 15 Quadratscheune (45) |
| 2 Fraahs | 16 Wirtschaftsgebäude (45) |
| 3 Lehmann (Sattler) | 17 Gutshaus (23.1.1945) |
| 4 Schmidt (Instmann) | 18 <u>Verwaltungs- und Inspektorengebäude</u> |
| 4 <u>Wohnhaus</u> | 19 Lange Scheune ('93) |
| 1 Schimion (Instmann) | 20 Pumpenhaus |
| 2 Quiatkowski (Kraftfahrer) | 21 <u>Stutenstall</u> |
| 3 Bastian (Instmann) | 22 <u>Pferdestall</u> |
| 4 Buch (Hofmann) | 23 <u>Kuhstall</u> |
| 5 <u>Wohnhaus</u> | 24 Hühnerstall |
| 1 Weik | 25 <u>Friedhof</u> |
| 2 ? (Gärtner) | 26 Koppel |
| 3 Schön | 27 Quelle (gute Wasserstelle) |
| 6 <u>Wohnhaus</u> | |
| 1 Fraahs | |
| 2 Ruta | |
| 3 Fraahs | |
| 4 ? | |
| 7 Kirche (88) | |

Anmerkung: Die noch existierenden Gebäude sind unterstrichen.
In Klammern die Jahreszahl der Zerstörung bzw. des Abbruchs.

Luisenwalde (Louisenwalde, Klecewko) gehörte um 1400 zu dem Felde Ruden, auf dem ehemals die Güter fünf freier Preußen lagen. 1772 hatte Luisenwalde 13 Hufen.

Bei der Auflösung der Gutsbezirke im Jahre 1928 wurde die Gemeinde Pulkowitz mit den Gutsbezirken Groß-Watkowitz, Klein-Watkowitz, Luisenwalde und Paleschken zur Gemeinde Wadkeim zusammengefaßt.

In Luisenwalde gab es eine evangelische Filialkirche, die nach 1945 bis 1973 als Düngerlager diente und dann abgerissen wurde, sowie eine Volksschule und einen angeblich von Napoleon angelegten Friedhof.

In der alten Schule, die damals als Herberge diente, soll Königin Luise 1806 auf einer Reise nach Königsberg und 1808 auf einer Reise nach St. Petersburg Rast gemacht haben.

Arno Ortmann, der Besitzer des Gutes Luisenwalde, war durch seine Pferdezucht bekannt.

Die Vorlage für diesen Gutsplan und die Angaben über Gebäude, Bewohner usw. lieferte Gerhard Quiatkowski, der seit 1994 jährlich in die Heimat fährt und in seinem Kleinbus regelmäßig auch ehemalige Luisenwalder sowie Spenden und Pakete mitnimmt.



Luisenwalde 10.4.1943

Erinnerungen an Stuhmsdorf

Es war an einem Nachmittag im Juni 1942, als ich mit noch anderen Kindern auf dem Bahnsteig des Euskirchener Bahnhofs stand. Wir warteten auf den Zug nach Köln. Um den Nacken hatten wir eine Karte hängen mit Namen und Adresse. Wir sollten in die Kinderlandverschickung versandt werden. Schon seit über zwei Jahren wurden wir bombardiert von den Engländern. So wollte man uns Kinder in Sicherheit bringen. Auch Erwachsene aus Köln waren schon in dieser Zeit im Osten evakuiert.

Meine Mutter war mitgegangen zum Bahnhof, ebenfalls Edie Wagners Mutter. Seitlich von uns standen einige jüdische Frauen mit dem Judenstern und Kochgeschirr in der Hand. Sie sahen zu uns herüber. Meine Mutter sagte zu Frau Wagner: „Diese Leute haben doch keinem was getan!“. Endlich lief der Zug auf dem Bahnhof ein in Richtung Köln. Damals dauerte es eine Stunde mit dem Zug nach Köln. Hier wurden wir empfangen von der NSV-Leitung. Die ganze Kinderlandverschickung wurde von der NSV organisiert. NSV steht für Nationalsozialistische Volksfürsorge. Kinder aus dem Gau Köln-Aachen wurden von hier aus in die Ostgebiete verschickt. Die meisten Kinder von uns waren in der Hitlerjugenduniform. Wir Kinder aus dem Kreis Euskirchen kamen in ein besonderes Abteil und wurden von einer erwachsenen männlichen Person begleitet, der auch ein Auge auf uns hatte.

Ich war damals 13 Jahre alt, geboren am 3. April 1929. Nun, wir waren alles junge temperamentvolle rheinische Kinder. So ging es laut und lustig zu im Abteil. Immer nach einigen Stunden wurden wir auf den Bahnhöfen der größeren Städte mit heißen Getränken und wunderbaren Butterbroten von den Frauen der örtlichen Dienststellen des Roten Kreuzes oder der Frauenschaften betreut. Es war alles sehr gut organisiert und durchdacht. Davon können die Leute sich heute noch eine Scheibe abschneiden.

Die Fahrt ging die ganze Nacht durch, abgesehen von Personal- und Lokomotivwechsel. Am Spätnachmittag des nächsten Tages sahen wir dann die Marienburg, die wir vom Geschichtsunterricht kannten. So dauerte es auch nicht mehr lange und wir standen auf dem Bahnhof von Stuhm. Ich weiß nicht mehr, wie viele Kinder hier ausstiegen, aber es können etwa 50 gewesen sein. Auf dem Bahnsteig stand ein Mann in brauner Uniform mit einem freundlichen Lächeln. Neben ihm stand ein Junge meines Alters. Der Junge zeigte mit dem Finger auf mich und der Mann kam lächelnd auf mich zu und sagte: „Das ist mein Sohn Heinz, der hat dich ausgesucht und du wirst bei uns wohnen. Ich heiße Neumann und muss noch hier bleiben und helfen, damit die anderen Kinder untergebracht werden zu den Familien, die sich gemeldet haben.“ Sie wurden alle im Kreis Stuhm untergebracht.

Heinz Neumann war auch Jahrgang 1929, er sollte sich einen Jungen aussuchen, der ihm gefiel und mit dem er einige Monate auskommen würde. Er nahm mich und wir gingen mit meinem Koffer auf eine Kutsche zu. So kutschierten wir nach Stuhmsdorf. Später sagte man mir, dass ist eigentlich Heinen, nur einen Steinwurf von Stuhmsdorf entfernt.

Wir fuhren durch Stuhmsdorf durch und dann rechts ab auf einen Feldweg zu dem Bauernhof von Neumanns. Nun muss ich sagen, schon als kleiner Junge hatte ich nie eine Scheu vor fremden Menschen und auch heute nicht. So sah ich erwartungsvoll dem entgegen, was kommen soll. Auf dem Hof machte Heinz halt. Eine Frau kam freundlich lächelnd aus dem Haus und sagte: „Ich bin die Mutter von Heinz.“ Übrigens, Heinz war das einzigste Kind der Familie Neumann. Im Hause angekommen, stieg sie mit mir die Treppe hoch und zeigte mir das Zimmer, wo ich schlafen sollte. Es war eine steile Treppe, die auf den Dachboden führte. Hier wurde der gedroschene Weizen gelagert für die Hühner und der Hafer für die Pferde. Und da war nur ein Zimmer, wo ich schlafen sollte. Das Fenster hatte einen schönen Ausblick auf den Garten. Im Zimmer war ein Bett, Kleiderschrank und ein Tisch mit einem Wandspiegel. Auf dem Tisch war eine Wasserkanne und eine große Waschschüssel. Die Waschschüssel wurde immer sauber gemacht und das Zimmer aufgeräumt von der Polenmagd, sie hieß Maria.

Nachdem ich mir nun die Hände gewaschen hatte, ging ich mit Frau Neumann hinunter in die Wohnstube. Die Wohnstube hatte eine Tür vom Flur zur Stube und eine andere Tür ging zur Küche. Links in der Ecke in der Nähe des Fensters stand ein Schreibtisch, rechts an der Wand gleich neben der Tür, die vom Flur ausging, stand ein Sofa. Vor dem Sofa war der Tisch mit noch mehreren Stühlen. Am Tisch saß die Mutter von Herrn Neumann. Auch sie war eine liebevolle Frau, die mich sehr freundlich ansah und wissen wollte, wo ich her kam, was meine Eltern machten und wie viele Geschwister ich hatte. Nun, ich hatte noch vier Brüder, Jahrgang 21, 22, 24 und 35. Auf dem Tisch stand schon alles bereit. Das Brot war schon geschnitten. Frau Neumann backte das Brot immer selber, wie ich später feststellen konnte. Auf dem Sofa unter einem Kissen waren die gekochten Eier gelagert, damit sie warm blieben, bis ich kam. Nach dem Essen merkten sie wohl, dass ich müde war und man sagte mir, sie hätten nichts dagegen, wenn ich ins Bett ging. Unter dem Bett, so sagten sie mir, steht ein Nachtgeschirr und das soll ich ungenießt gebrauchen. Es ist nachts ein langer ungewohnter Weg die Treppe hinunter zur Toilette, die draußen war.

Ich war schon früh wach am nächsten Morgen, wagte aber nicht, runter zu gehen, weil ich nicht wusste, ob ich im Wege war. Es dauerte aber nicht lange und Heinz steckte seinen Kopf durch die geöffnete Tür und schaute, ob ich wach war. Er sagte: „Jupp, du kannst ruhig runter kommen, wir warten schon auf dich!“ Unten sah ich dann wieder Herrn Neumann, der mich fragte, ob ich gut geschlafen hätte. Am Tisch saßen Herr und Frau Neumann, die Oma Neumann und Heinz. Nebenan in der Küche saßen Maria, die Polenmagd, sowie zwei Knechte. Einer hieß Paul und hatte eine eingedrückte Nase. Er war aber freundlich. Der andere Knecht war ein breitschultriger Mann aus der Ukraine, den Namen habe ich vergessen. Übrigens blieb Paul immer da, aber die anderen wurden ausgetauscht.

Nach dem Frühstück fragte ich, ob ich mich mit der Gegend vertraut machen dürfte. Man sagte mir: „Jupp, du bist hier zu Hause, Heinz wird dir alles zeigen.“ Heinz und ich hatten auch gleich gezündet und verstanden uns für die

nächsten fünf Monate ganz gut, obwohl auch schon mal ein Gewitter auftauchte, aber danach schien gleich wieder die Sonne.

Nun am ersten Morgen gingen wir auf den Hof und ich sah von fern rote Blumen. Ich dachte, das können nur Tulpen sein. Ich lief darauf zu und war ganz erstaunt, dass es keine Tulpen waren, sondern, wie Heinz mir erklärte, Mohn. Während wir im Rheinland Raps anpflanzten für die Speiseölversorgung, pflanzte man hier Mohn an. Von dem Mohn machte Frau Neumann auch einen wunderbaren Mohnkuchen, der mir vorzüglich schmeckte.

Neben dem Haus stand eine Pumpe, die man mit der Hand bedienen musste. Sie sorgte für wunderbares Wasser. Unter der Dachrinne war eine große Tonne, die das Regenwasser auffing. Frau Neumann sagte mir, dass das Regenwasser weicher ist und sie brauchen das zum Wäschewaschen. Am dritten Tag schrie die Magd schon: „Frau, Frau, der Jupp sein frech, er mich immer ärgern.“ Dasselbe machte ich mit Paul, wenn er pflügte, schrie ich: „Brrrr.“ Und die Pferde standen still. Dann wurde er ganz wild und suchte nach einem Stein, um ihn nach mir zu werfen. Das erste Mal, als ich den Hahn auf das Huhn springen sah, sagte ich zu Heinz: „Der pickt nach Flöhen“, so hatte meine Mutter mir das erzählt, als ich noch jünger war. Heinz hat mich aber in zwei Minuten aufgeklärt und so wusste ich, wo die kleinen Hühner herkommen.

Was mir gleich auffiel, war, dass die Pferde bedeutend schmaler waren und kleiner. Im Rheinland wurden zwei Pferde dem Pflug vorgespannt, hier vier. Nach zwei Tagen ging ich zur Schule nach Stuhmsdorf. Ich war im achten Schuljahr und sagte zu Herrn Neumann, dass ich alleine gehen könnte. Die Kinder, Junges und Mädchen, guckten mich an. Ich war das einzigste Kind in Stuhmsdorf, was von der Kinderlandverschickung war. Der Lehrer war ein Herr Rade, der mich fragte, woher ich kam usw. Wir waren nur einige Kinder in der achten Klasse. Wir waren in einem Raum untergebracht, ich weiß nicht mehr, von welchem Jahrgang an. Die kleineren wurden von einem Mädchen betreut, die in einem Arbeitsdienstlager war, ich glaube in Rehhof. Ich erinnere mich noch an das Wegweiserschild Rehhof 7 km.

Dem Herrn Rade imponierte meine Unbefangenheit und bat mich, den Kindern ein Lied beizubringen, dass er selber noch nicht gehört hatte. Es hieß: „Kamerad, komm mit mir in die weite, in die weite Welt.“

In meinem Jahrgang waren zwei Mädchen, eine hieß Maria und die andere Elisabeth. Von den Jungen erinnere ich mich an Basner, Gawronski. Einen von den Gawronskis war ein etwas rauer Junge, aber in Ordnung – der jüngere grinste immer freundlich. Ich glaube, ihr Gehöft war alleine auf einer Straße, wenn man zum Walde ging. In diesem Wald war ein Wasserloch, wo Heinz und ich schwimmen gingen. Ob Heinz schwimmen konnte, weiß ich nicht mehr. Wie ich hörte, soll er als 24-jähriger im Norden Deutschlands ertrunken sein. Herr Rade, unser Lehrer, sagte mir nach einigen Tagen: „Komm mal mit mir nach Hause.“ Dort sagte mir seine Frau im rheinischen

Dialekt: „Na, Jong, bes och vom Rheinland?“ Dann sagte sie zu der kleinen Tochter: „Jeff dem Jong ä bütze.“ Gib dem Jungen einen Kuss.

Neben dem Gehöft von Neumanns war das Gehöft von Tomaschewskis. Sie hatten zwei hübsche Töchter, ich hatte damals bedauert, dass ich noch so jung war. Ein Sohn war schon Soldat, der andere Sohn war noch zu Hause und hieß Josef. Er ging zur Oberschule, nebenbei war er auch unser H.J.-Führer. Wenn man von Neumanns nach Stuhmsdorf ging, kam man am H.J.-Heim vorbei. Es befand sich noch im Rohbau. Das Dach war schon gedeckt und ich erinnere mich: als ich mal von der Schule kam, suchte ich Schutz vor dem plötzlichen Regen, der mich überfiel.

Frau Neumann war eine geborene Findling, sie hatte zwei Schwestern in Neudorf, die dort verheiratet waren. Eine war mit dem Bäcker Fleming verheiratet, der aber Soldat war. Der Mann der anderen hieß Drews, der – wenn ich mich recht erinnere – dort Bürgermeister war. Sie hatten einen Knecht, der ein englischer Kriegsgefangener war. Ein freundlicher Kerl, der froh war, dass er gut untergebracht wurde.

Josef Tomaschewski kam manchmal nebenan und spielte mit Heinz und mir Handball. So stellte er mir einmal ein Bein und ich fiel auf meinen rechten Arm und brach ihn. Der Arm schmerzte sehr und hing krumm. Ich brüllte wie ein Stier am Spieß. Frau Neumann kam ganz entsetzt gelaufen und sah den verkrümmten Arm. Josef legte etwas Holz unter und einen Verband. Ich ging ins Bett und habe die ganze Nacht geheult. Herr Neumann schimpfte, als er später nach Hause kam und sagte: „Du musst ja auch immer mit dem Josef spielen, jetzt hast du deinen Salat.“ Er hat es nicht so gemeint, aber für sie war es ein großer Schock. Sie trugen ja die Verantwortung für mich. Sie dachten schon mit Schrecken daran, dass sie ja nun meine Eltern benachrichtigen mussten.

Am nächsten Morgen spannte Herr Neumann die Kutsche an und wir fuhren nach Stuhm. Dort war das Kreiskrankenhaus. Die Schwestern waren alles Nonnen. Der Arzt hieß Hoffmann. Es war aber ein junger Arzt da, der mich behandelte. Eine Nonne war als Röntgenassistentin tätig und machte die Aufnahme. Als sie mit der entwickelten Aufnahme vorbei kam, sagte ich: „Sind das meine Knochen?“ Sie musste lachen. Ja, das sind deine Knochen, man konnte deutlich sehen, dass sie gebrochen waren. Ich bekam Spritzen in den Arm und der Arm wurde in Gips gelegt. Herr Neumann ging nach Hause und sagte: „Wenn ich in Stuhm bin, werde ich dich aufsuchen.“ Ich meinte, er soll sich keine Sorgen machen, nur meine Eltern benachrichtigen. Da ich mich ja bewegen konnte, war ich bald im ganzen Hospital bekannt. Den Nonnen half ich, wenn sie Brei kochten für die Säuglinge, dann war ich unten in der Männerabteilung und spielte mit den Männern Mühle und Dame. Nach zwei Wochen wurde der Arm wieder geröntgt und man stellte fest, dass er nicht richtig angewachsen war. Dieses mal bekam ich eine Vollnarkose und der Arm wurde wieder gebrochen und in Gips gelegt. Als ich wach wurde, war es Nacht und eine Nonne hat neben mir gesessen und wachte. Sie hatte einen Napf unter mein Kinn gelegt, weil die meisten Menschen nach einer Äthernarkose brechen müssen. Ich war aber bald wieder eingeschlafen.

Bald danach war ein Junge im Zimmer, der auch an irgendwas krank war. Er hieß Erasmus, seine Eltern hatten eine Konditorei in Stuhm. Die Mutter war eine hübsche Frau und brachte ihm Kuchen. Da fiel auch für mich immer was ab. Der Junge war lustig und wir erzählten uns Witze. Dann kam ein noch jüngerer, der war der Sohn von Dr. Pütz, die – glaube ich – in Rehhof wohnten. Dr. Pütz war aber schon Stabsarzt, wie Frau Pütz erzählte. Dann kam ein kleiner Junge, vielleicht drei Jahre alt. Es war ein Russenkind von Zwangsarbeitern, die auf einem Hof arbeiteten. Die Mutter kam ihn besuchen und sprach natürlich russisch mit ihm. Sein Gesicht strahlte, weil er sie verstand. Uns konnte er ja nicht verstehen.

Als die russische Mutter zum ersten Mal kam, brachte sie ein in Zeitungspapier eingepacktes Butterbrot mit Speck mit. Als die Nonne das sah, erklärte sie ihr, dass der Junge das bekommt, was wir bekommen. Einmal gab es eine Süßwarenzuteilung. Die Mutter sah, dass der Junge das auch auf seinem kleinen Nachttisch hatte. Der Junge blieb nur zwei Wochen.

Dann kam ein kleiner Junge, der musste immer im Bett bleiben. Da kann man aber sehen, wie schlecht und grausam man sein kann, wenn der Teufel in einem steckt. Ich habe ihm mal so die Pinkelflasche zugesteckt, dass er vorbeipinkeln musste. Natürlich hat die Schwester geschimpft. Der kleine Junge hat geweint und ich habe mich später so geschämt.

Ich war gut 6-8 Wochen im Krankenhaus und als ich nach Heinen kam, war es schon Spätherbst. Die Störche versammelten sich täglich und Frau Neumann und die Oma sagten: „Es wird nicht mehr lange dauern und die Störche werden nach Afrika fliegen. Als ich eines Tages von der Schule kam, waren die Störche weg. Ich war sehr traurig.

Da es nun kälter wurde, wurde draußen ein kleiner Bereich mit Draht eingezäunt, dort wurden nun die Gänse untergebracht. Der kleine Raum war dafür, damit die Gänse sich nicht viel bewegten und schneller fett wurden. Man erklärte mir, dass früher die Gänse gestopft wurden, dass dieses nun aber verboten ist. Überhaupt, wenn Geflügel geschlachtet wurde, dann wurde das Blut gerührt mit Essig. Dann kam getrocknetes Obst wie Kirschen usw. dazu – ich glaube, man nannte das Sauer-Süß. Vielleicht hatte es auch einen anderen Namen.

Die Zeit verging im Flug und bald war die Zeit vorbei. Herr Neumann stand manchmal am Radio und hatte es ganz leise und seinen Kopf nahe am Radio. Ich sagte zu ihm: „Herr Neumann, Sie brauchen keine Angst vor mir haben, mein Vater hört auch abends den englischen Sender. Zuerst war er verlegen und dann grinste er. Er fragte mich: „Was denkt dein Vater vom Krieg?“ Ich antwortete: „Mein Vater sagt, es ist schade um das Leben vieler tapferer Soldaten, aber wir können nicht die ganze Welt besiegen und Hitler hätte niemals Russland überfallen sollen, denselben Fehler hätte der Napoleon auch gemacht, wir haben nicht genug Soldaten, um Russland zu besetzen, vielweniger zu besiegen.“ Er sah mich an und sagte nichts.

Bald war der Tag des Abschieds gekommen. Ich sagte am Tage vorher Maria, der Magd, und Paul, einer der Knechte, auf Wiedersehen. Frau Neumann gab mir einen Mohnkuchen mit für meine Mutter, ein frisch gerupftes Huhn usw. Sie meinten es gut. Wir wohnten am Rande der Stadt und hatten selber

Schweine, Hühner und Gänse. Aber meine Mutter freute sich sehr. Auf dem Bahnhof in Stuhm sah ich die Euskirchener Kinder wieder und es gab viel zu erzählen. Alle hatten fleissig zugenommen und alle sagten das Beste von ihren Pflegeeltern. Meine Mutter hat später versucht, den Mohnkuchen nachzumachen, aber es war ihr nicht gelungen, obwohl sie eine gute Köchin war. Sie hatte keine Erfahrung mit Mohn. Erst nach Kriegsende sagte ihr eine Frau, die nach Euskirchen geflüchtet war, dass man den Mohn erst aufkochen muss. Dann hat es später geklappt.

Seit 1954 lebe ich in Australien und bei einem Deutschlandbesuch in Euskirchen 1990 lernte ich einen Herrn Kortmann so ganz zufällig kennen, der aus dem Kreis Stuhm kommt. Der konnte mir auch die Adresse geben von Egon Rade und Heinz Liedke. Letzteren hatte ich in guter Erinnerung, er war ein großer starker Junge, er hatte noch Schwestern und seine Eltern hatten die Gastwirtschaft. Im Jahre 1992 fuhren Egon Rade, seine Frau mit einer verwandten Dame und ich nach Westpreußen. Wir blieben eine gute Woche. Rades waren untergebracht bei Klingenberg und ich bei Jadwiga, eine Tochter von Tomaschewskis. Sie wohnt in Rehhof. Sie haben das elterliche Gut verkauft. Josef, der Bruder, lebt in Canada. Der ältere Bruder – glaube ich – im Ruhrgebiet. 1993 fuhr ich alleine nach Westpreußen mit dem Zug. Dort, wo die Häuser in Ordnung sind, weiß ich: dort leben Deutschstämmige.

Euch aus dem Kreis Stuhm möchte ich dieses sagen: Die Zeit heilt. Wir haben den Krieg verloren und müssen dafür bezahlen. Auf beiden Seiten ist es nicht göttlich zugegangen. Ihr habt den Kindern viel erzählt, was ihr früher erlebt habt in der alten Heimat. Manche sind interessiert, manche nicht. Die Zeit wird kommen, wo auch eure Nachfahren vergessen haben, wo sie herkommen. So ist es auch mit unseren Kindern hier. Sie interessiert es einfach nicht. Wir sind ja auch weiter entfernt. Aber die Deutschen Clubs sterben aus, weil keiner mehr herkommt, die Zeit ist vorbei, wo die Deutschen auswandern. Mit dem Aussterben der Stuhmer wird auch der Drang aussterben, nach Stuhm zu fahren. Über 700 Jahre hat Gott die Deutschen benutzt, im Osten Segen auszuteilen. Die Zeit ist abgelaufen. Auch dieses Land war eine Tür Gottes, hier konnten viele Zuflucht finden. Die Juden vor dem Kriege. Russen, Jugoslawen, Polen und alle entwurzelten Zwangsarbeiter und deutsche Flüchtlinge fanden hier eine zweite Heimat.

Ich erhalte hier den Stuhmer Heimatbrief, ich weiß nicht mehr, wer ihn bestellt hat, war es Egon Rade oder Herr Kortmann. Jedenfalls verbindet er mich mit der Zeit, wo ich als 13-Jähriger eine schöne Zeit verbrachte. Es ging mir darum, dieses mit euch Stuhmern zu teilen. Der Friede und die Liebe unseres himmlischen Vaters sei mit euch allen und – wenn ihr wollt – schreibt mir mal.

Josef Weiser
32 Fairway Drive
Bargara, Qld. 4670
Australia
frh. Euskirchen/Rhld.



ehemaliges Gasthaus "Zur Erholung"
im Jahre 1998; ehem. Bes. Gustav Liedtke



ehemalige zweiklassige Volksschule und
Kath. Kirche von Stuhmsdorf



links Haus von Kaminski; dahinter die
Schule von Stuhndorf



v. links: Frau Kilian aus Heidemühl,
Stuhmsdorfer Urgestein Eugen Jos-
kowski, Herr Kilian und Emil Klingenberg

Ein Stückchen Brot

Ein Stückchen Brot – du weißt was es bedeutet!
 Doch hast du früher d'rüber nachgedacht,
 Als es mit Wurst und Butter zubereitet
 Dir täglich wurde auf den Tisch gebracht?
 Du nahmst es hin, ohn' viel zu überlegen,
 Was galt dir denn schon eine Schnitte Brot?
 Heut' ist das Brot für dich ein Gottesseggen.
 Du lernstest schätzen es erst in der Not.

Ein Stückchen Brot, – mit dankerfüllten Blicken
 Nimmst du es heute wohl in deine Hand.
 Es kann ein Stückchen Brot dich schon beglücken,
 Und Achtung hast du vor dem Bauernstand.
 Siehst auf dem Feld du wieder Ähren reifen,
 Im Sommerwinde wogen hold,
 Dann lerne Gottes Allmacht recht begreifen,
 Es ist das liebe Brot – der Erde Gold!

Ein Stückchen Brot – nie sollst du es vergessen.
 Wenn einmal wieder du zu Hause bist,
 Wie du mit Andacht hast dein Brot gegessen.
 Wie heilig es dir hier gewesen ist.
 Was du dir still geschworen – sollst du halten,
 Gedenken stets im Glück – der Zeit der Not.
 Lehr' du dein Kind schon früh die Hände falten:
 „Gib lieber Gott uns unser täglich Brot!“

Herbert Wegener, geschrieben in der russischen Gefangenschaft 1946

Erzählungen von Deutsch Damerau am See

Schulweg

Die schönsten Kinderjahre verlebte ich mit meinen Eltern und zwei Brüdern am Deutsch Damerauer See. Vater (Eisenbahner) verzichtete auf die Dienstwohnung und pachtete von Herrn Schelinski das schöne große Wohnhaus. Der See und das Wohnhaus trennte nur ein Weg und ein schöner Garten. Da gab es viel Arbeit und wir mussten schön mithelfen. Es gab auch eine Halle mit Stall. Auf einer Seite lagen die Kohlen und die Briketts, auf der anderen waren die Viecher, ein Schwein, eine Ziege, 10 Hühner und im Sommer noch 10 Gänse und Enten.

Unseren Ausgleich und Spaß hatten wir auf und um den See. Von unserem Ufer konnten wir zur Badeanstalt schauen und rüberschwimmen. Wir sind jeden Tag rüber und zurück geschwommen. Eine Tour ungefähr 20 Minuten, oft noch vor dem Schulweg. Eine halbe Stunde hatten wir schon zu laufen, aber oft sind wir auch gefahren, und zwar mit dem Milchwagen. Herr Heering, der größte Bauer aus Kiesling, lieferte jeden Tag Milch zum Bahnhof. Der Kutscher hieß Herr Findling. Er musste ja immer bei uns vorbei fahren, denn jeder der zum Bahnhof oder ins Dorf oder zur Kirche wollte, musste bei uns vorbei fahren. Vom Bahnhof fuhr er meist noch ins Dorf zur Molkerei. Wenn wir Glück hatten, durften die Mädchen vom Bahnhof und wir mitfahren. Der Wagen war ja voller Kannen, aber dazwischen saßen wir auch ganz gut. Es kam auch schon mal vor, dass wir den Herrn Findling verpasst hatten oder dass er auch mal nicht ins Dorf fuhr. Dann mussten wir laufen und kamen zu spät. Ich höre heute noch, wie Lehrer Gruki sagte: „Ja, ja, jetzt kommt der Bahnhof und der See hat auch ausgeschlafen.“

Ja, soweit vom Schulweg. Nun noch etwas mit Herrn Findling. Meine Eltern waren sozusagen Selbstversorger. Es gab Gänse, Enten, Hühner, Schweine, eine Ziege, Obst und Gemüse vom Eigenbau. Vor dem Schulweg habe ich jeden Tag eine große Tasse Milch getrunken. Aber es gab auch Abschnitte, wo die Ziege keine Milch gab, dann haben wir jeden Tag zwei Liter von Heerings gekauft. Vater hat dann an der Straße – wie soll ich sagen – ein Podest aufgebaut. So nah, dass Herr Findling nicht vom Wagen steigen brauchte und so nah, dass er die leere Kanne mitnahm und eine volle hinstellte. So ging das im Wechsel, bis die liebe alte Ziege wieder Milch gab. Ja, das sind so kleine Erinnerungen.

*aufgeschrieben von Dora Szidzek geb. Kowall,
früher Deutsch Damerau, jetzt 63773 Goldbach
eingesandt von ihrem Sohn Klemens Szidzek, jetzt 63785 Obernburg*

Heimatkreis Stuhm

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Patenkreis des Kreises Stuhm

Heimatkreis Stuhm

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Patenkreis des Kreises Stuhm

Landkreis Bremervörde



Kreis Stuhm



Landkreis Rotenburg (Wümme)

46 Jahre Patenschaft
der Landkreise Bremervörde und Rotenburg (Wümme)

54 Jahre Heimatkreis Stuhm

EINLADUNG

Liebe Landsleute aus dem Kreise Stuhm,
zum 24. Heimatkreistreffen der Stuhmer Kreiskommunität am

17. und 18. Mai in Bremervörde
Oste-Hotel, Neue Straße 125

laden wir herzlich ein.

Alle sind willkommen. Der Heimatkreis Stuhm, die Stadt Bremervörde und der Patenkreis Rotenburg (Wümme) erwarten Sie.

Für den Heimatkreis

Alfons Targan
Heimatkreisvertreter

Für den Patenkreis

Dr. Hans-Harald Fitschen
Landrat

Programm

**Das Stuhmer Museum im Museumsgebäude 4 in
Bremervörde, Vorwerkstr. 17, ist am
Sonnabend von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr durchgehend für alle
Stuhmer und Bremervörder geöffnet.**

Sonnabend, 17. Mai 2003

- 12.00 Uhr Oste-Hotel geöffnet für Begegnungen
- 12.45 Uhr Sitzung der Heimatkreisvertretung des Kreises Stuhm im Gemeinschaftsraum des alten Kreishauses
- 13.00 Uhr Hauptversammlung der Kreisgemeinschaft Stuhm, ebendort; Geschäfts- und Kassenbericht, Entlastung der Heimatkreisvertretung und Neuwahlen
- Für die Neuwahlen der ehrenamtlichen Mitarbeiter im Heimatkreis Stuhm bitten wir um Wahlvorschläge bis zum 10. Mai 2003 an den Heimatkreisvertreter Alfons Targan, Herderstr. 2, 40882 Ratingen. Wir hoffen, dass auch jüngere Landsleute vorgeschlagen werden, die zur Mitarbeit bereit sind.
- 14.30 Uhr **Dia-Vortrag „Erinnerungen an die Stadt und den Kreis Stuhm“**
- 17.00 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal im Bürgerpark durch den Bundessprecher der Landsmannschaft Westpreußen, Siegfried Sieg
- 19.30 Uhr Begrüßungsabend im großen Saal des Oste-Hotels mit dem Musikduo Horst und Gerhard Sombert, früher Stuhm.
Vorführungen der Trachtentanzgruppe „De Steenbarger“ Elm.
Leitung Frau Gisela Frirdich.

Liebe Christburger Landsleute!

**Ich lade Sie hiermit herzlich schon zu einem Treffen am
Freitag, den 16. Mai, ins Oste-Hotel nach Bremervörde
ein. Um 17.30 Uhr werden wir Ihnen einen interessanten**

DIA-VORTRAG über CHRISTBURG

zeigen. Kommen Sie bitte recht zahlreich!

Auf Wiedersehen in Bremervörde

Ihr

Alfons Targan

Programm

**Das Stuhmer Museum im Museumsgebäude 4 in
Bremervörde, Vorwerkstr. 17, ist am
Sonntag von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr durchgehend für alle
Stuhmer und Bremervörder geöffnet.**

Sonntag, 18. Mai 2003

10.30 Uhr Feierstunde im großen Sitzungssaal des Kreishauses in Bremer-
vörde

Liedvortrag: Gemischter Chor Bremervörde
Leitung: Lydia Persson

Begrüßung: Heimatkreisvertreter Alfons Targan

Grußworte: Stellv. Landrat Reinhard Brünjes
Landrat von Sztum, Z. Zwolenkiewicz
Bürgermeister von Sztum, Leszek Tabor
Bürgermeister von Bremervörde, Eduard
Gummich
BdV-Vorsitzender von Bremervörde, Artur
Krause

Liedvortrag: Gemischter Chor Bremervörde

Festansprache: Bundessprecher der Landsmannschaft
Westpreußen, Siegfried Sieg

Schlusswort: Heimatkreisvertreter Alfons Targan

Westpreußenlied

12.30 Uhr Mittagessen
Familientreffen, Begegnung und Wiedersehen im Oste-Hotel

Die Anschriftenkartei des Heimatkreises Stuhm kann im Oste-Hotel eingesehen werden.

Unsere Bücher liegen im Oste-Hotel und im Museum zum Verkauf aus.
Siehe auch Seite 62

„Westpreußen im Wandel der Zeiten“

„Der Kreis Stuhm“

Bildband „Heimat zwischen Weichsel, Nogat und Sorge“

Bildband „Sztum – Stuhm“

Festschrift „Unsere Heimat bleibt uns Aufgabe und Verpflichtung“

Festschrift „Heimat bleibt Heimat“

.....
Ausstellung im Kreishaus, am Sonntag, 18. Mai 2003, vormittags:
„Bilder aus dem Kreis Stuhm“

.....
Bitte an alle Teilnehmer:

Auch bei diesem Treffen sollen alle Teilnehmer mit Angabe der Heimatgemeinde erfasst werden, um das Suchen unter den Anwesenden nach weiteren Landsleuten aus der eigenen oder anderen Heimatgemeinde zu erleichtern. Bitte helfen Sie mit und melden Sie sich beim Eintreffen in der Eingangshalle des Oste-Hotels an.

.....
Das Stuhmer Museum in der Vorwerkstr. 17 ist geöffnet in der Zeit vom 16. – 18. 05. 2003:

Freitag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr; Sonnabend von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr;
Sonntag von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Berichte aus den Minderheitsgruppen
Gruppe „Vaterland“ Marienwerder



Ausflug der Kindergruppe nach Schardau
Eintreffen am Grillplatz



Mit einem langen Stock wird die Wurst
in die Glut gehalten



Beim Ausflug der Erwachsenengruppe



Lustige Spiele lockern das Programm auf

„Bund Stuhmer – Christburger Heimat“



Adventfeier in den renovierten Räumen der Burg





Ansprache des Vorsitzenden Georg Lisewski



Der Nikolaus bei der Bescherung

Ausstellung „Stuhm – Geschichte der Stadt bis 1945“

Anlässlich des Besuchs einer polnischen Delegation aus der Partnerwojewództwa Pommerellen in Mittelfranken im Sommer letzten Jahres kam es im Deutschordensschloss Ellingen, dem Sitz des Kulturzentrums Ostpreußen, zu einem Gespräch zwischen dem Bürgermeister der Stadt Stuhm, Herrn Leszek Tabor und dem Direktor des Kulturzentrums Ostpreußen, Herrn Wolfgang Freyberg. Im Rahmen einer zukünftigen Zusammenarbeit erklärte sich das Kulturzentrum Ostpreußen grundsätzlich bereit, eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Stuhm zu erstellen.

Nach intensiven Gesprächen und wissenschaftlicher Recherche konnte das Kulturzentrum Ostpreußen soviel Material zusammentragen, um eine Realisierung des Projektes konkret ins Auge zu fassen. Beigetragen dazu haben die eigenen Bestände in Ellingen. Unverzichtbar waren jedoch die Unterlagen aller Art, die dankenswerterweise von der **Kreisgemeinschaft Stuhm** mit ihrem Kreisvertreter Herrn Alfons Targan sowie von Privatpersonen zur Verfügung gestellt wurden.

Ziel der Stadtverwaltung Stuhm und des Stuhmer Kulturzentrums war es, eine länger währende bzw. eine Dauerausstellung zur Stadtgeschichte in den wiederhergestellten Räumlichkeiten des alten Stuhmer Deutschordensschlosses zu zeigen. Gerade dieses historische Ambiente unterstreicht die ganze Bedeutung des Projektes. Die Ausstellungseröffnung soll am Mittwoch, dem 30. April 2003, stattfinden.

Die deutsche und die polnische Seite kamen überein 32 Ausstellungstafeln zu erstellen, die mittels modernster digitaler Drucktechnik in Bayern hergestellt werden. Sie werden jedoch vorher komplett von den Mitarbeitern im Kulturzentrum Ostpreußen vorbereitet.

Die einzelnen Tafeln schildern jeweils wichtige Ereignisse der Stadtgeschichte seit der Deutschordenszeit bis zu den 30er und 40er Jahren dieses Jahrhunderts. In einem zweiten Abschnitt werden Beispiele der Stadtarchitektur (Marktplatz, Schulen usw.) dargestellt. Jeweils im oberen Teil der Tafeln finden sich Abbildungen, die durch knapp gehaltene Texte im unteren Teil sinnvoll ergänzt werden. Selbstverständlich ist die Ausstellung zweisprachig in deutscher und polnischer Sprache verfasst.

Aufgrund der Erstellung der Ausstellung auf elektronischem Wege ist es ohne größeren Aufwand möglich ein Ausstellungsbegleitbuch (ebenfalls zweisprachig) herauszugeben, das den früheren und heutigen Bewohnern der Stadt als bebildertes Geschichtsbuch dienen soll.

**Großes Wiedersehen beim
Heimatkreistreffen im Oste-Hotel in Bremervörde
vom 16. bis 18. Mai 2003**

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2003 Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloß Ellingen

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

- 07.12.02 - 23.03.2003 **"Ostpreußen – Reise in ein fremdgewordenes Land"**
Fotos und Interviews von Heide Marie Hagen
- 29.03. - 13.07.2003 Fotoausstellung **"Mein Bild von Ostpreußen"**
Besucher wählen die schönsten Fotos
- 27.04.2003 **10. Sammler- und Tauschtreffen**
Postgeschichte und Philatelie Ostdeutschlands
- 22.06.2003 **Volksfest** im Hof des Deutschordensschlosses Ellingen
Bayern – 25 Jahre Patenland der Ostpreußen
- 26.07. - 10.10.2003 **Ostseebilder** – Motive der Kurischen Nehrung
Georg Gelbke - Richard Birnstengel
- 18.10. - März 2004 **Kapellen im Ermland**
- 23.11.2003 **Bunter Herbstmarkt**

Kabinettausstellungen

- 01.10.2002 - 16.03.2003 **Ostpreußens Landwirtschaft**
- 29.03. - 29.06.2003 **Der Maler Ernst von Saucken**
- 12.07. - 05.10.2003 Lyrik in Farbe zu Gedichten ostpreußischer Schriftsteller
Gemälde von Norbert W. Ditt

Westpreußisches Landesmuseum

Sonderausstellungen und Veranstaltungen 2003

Ausstellungen

Bis 6. April: „Preußisch Stargard auf alten Postkarten“ in Zusammenarbeit mit dem Regionalmuseum in Pr. Stargard.

9. März – 6. April: Damenstifte im Münsterland. Ein Beitrag zur 200jährigen Wiederkehr der Säkularisierung Westfalens. In Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Drostenhof zu Wolbeck e.V.

12. April – 27. Juli: Bruno Krauskopf (1892-1960). Marienburg – Berlin – Stavanger – New York. Stationen eines Malers aus Westpreußen.

9. August – 13. September: Gemälde- und Skulpturen-Ausstellung von Künstler/innen aus Münster-Wolbeck

September-Oktober: Westpreußen vor der Jahrhundertwende. Fotografiert von Hermann Ventzke (1847-1936) in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Museum in Berlin.

November-Januar 2004: Cadiner Majolika

Konzerte/Vorträge

25. März – 20 Uhr: Damenstifte im Münsterland. Alltagsleben – Bedeutungswandel – Kulturpotential. Vortrag von Bernhard Laukötter M.A., Westpr. Landesmuseum

26. Juli: Sommerfest

Änderungen vorbehalten!

Dauerausstellung: Westpreußen – Geschichte und Kultur des Landes am Unterlauf der Weichsel

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

Eintritt: Erwachsene: 1,- €, ermäßigt: 0,3 €, Führungen: 10,- €, über 10 Pers. 20,- €, freitags Eintritt frei.

Informationen: Westpreußisches Landesmuseum, Am Steintor 5, 48167 Münster, Tel.: 02506/2550, Fax: 02506/6782.

Internet: www.westpreussisches-landesmuseum.de,

e-mail: westpreussisches-museum@t-online.de

Veranstaltungen in Krockow

Ab 26. April: Alte Landkarten aus den Beständen des Westpreußischen Landesmuseums

Wanderausstellung: Die Kurt-Schumacher-Ausstellung, die das Landesmuseum aus Anlass des 50. Todestages des aus Kulm stammenden Politikers im August 2002 eröffnet hatte (DER WESTPREUSSE Nr. 17/2002, S. 14/15), wird ab dem 29. April bis ca. Ende Juli im Kulmer Museum gezeigt, das sich in den Räumen des ehemaligen Rathauses auf dem Marktplatz befindet. Zur Eröffnung wird u.a. Bundestagspräsidentin a.D. Dr. h. c. Annemarie Renger anwesend sein.

Erinnerungen an Usnitz-Parpahren

Wegen der zunehmenden Bombenangriffe in Elbing wurde ich zu meinen Großeltern Hillmeister nach Usnitz/Kreis Stuhm gebracht. Dorthin zu fahren war ziemlich umständlich. Zuerst fuhren meine Mutter und ich mit dem Zug nach Marienburg und von dort mit dem Dampfer auf der Nogat nach Usnitz. Das Dorf hatte und hat bis heute keine Bahnstation. In Braunsvalde gab es eine, aber das liegt ca. 1 Std. Fußweg durch den Wald von Usnitz entfernt. Es gab auch noch keine Wasserleitung, nur Brunnen, also auch nur ein Plumpsklo. Die Sandwege existieren ebenfalls noch. Bei Regen versinkt alles im Matsch, bei Trockenheit ist alles furchtbar staubig, aber der Sand ist im Sommer wunderbar warm, ich meine, ich spüre es noch unter meinen nackten Füßen. Ich war dort von Ostern 1944 bis Oktober 1944. Vorher bekam ich noch neue Kleider, worauf ich natürlich mächtig stolz war. Welches kleine Mädchen ist das nicht?

In dieser Zeit bin ich in die Zweiklassenschule des Dorfes zu Lehrer Pohlmann gegangen; zugleich mit dessen 8-jährigem Sohn und meinen Cousinen Grete, Eva und Klara.

Viele Schulkinder im Dorf gingen im Sommer barfuß in die Schule, was ich auch zu gerne gemacht hätte, aber meine Großmutter erlaubte es nicht, sondern bestand darauf, dass ich Söckchen und Sandalen trug. Aber am Nachmittag, wenn ich zu meiner Tante Hedwig lief, durfte es auch barfuß sein. Dort war ich sehr gerne, denn durch die Cousinen war da viel mehr los. In der Scheune im Stroh oder Heu konnten wir herrlich spielen. Z. B. vom Heuboden springen oder im Garten unreife Erdbeeren pflücken, was natürlich verboten war. Tante Hedwig war auch sehr nett. Jedenfalls fühlte ich mich wohl bei ihr.

Ich war sehr gerne bei meinen Großeltern. Bloß schlief ich alleine in einem großen Nebenzimmer, in einem riesigen Bauernbett, was für mich doch sehr ungewohnt war, so alleine. Einmal hatte ich nachts bei einem schweren Gewitter schreckliche Angst, denn Sommergewitter konnten auf dem Land ganz schön heftig sein, ziemlich furchteinflößend gewittern und donnern.

Zur Blaubeerreife durfte ich, versehen mit einer großen Tasse, in den Wald gehen und mir die Tasse voll Blaubeeren sammeln. Oma schüttete mir Zucker und Ziegenmilch darauf, was eine anschließende Schlemmerei war.

Etwas Landwirtschaft hatten die Großeltern noch, eben was sie so bewältigen konnten. Einige Kornfelder, an das Dreschen kann ich mich noch gut erinnern, ebenso an das Mähen. Der Großvater mähte das Korn mit der Sense in großen gleichmäßigen Schwüngen. Oma hatte ein oder zwei Schweine mit kleinen niedlichen Ferkeln und zwei Kühe. Ziegen hatte sie auch mehrere, daher auch die Ziegenmilch. Hierzu muss ich noch eine für mich schmerzliche Begebenheit erzählen:

Oma musste natürlich die Ziegen jeden Tag melken. Diese waren im Stall nicht angebunden. Oma nahm sich eine Ziege, setzte sich auf den Melkschemel und molk eine von ihnen. Die anderen standen frei drum herum und knabberten an Omas Schürzenbändern, die sie zur Arbeit umgebunden hatte. Die Schürzenbänder waren mit der Zeit schon ziemlich abgefressen. Es gab auch noch junge niedliche kleine Zicklein, die aber in der Box bei Mutter Ziege eingesperrt waren. Als Kind ist man neugierig und so beobachtete sich, über die Box schauend, diese niedlichen kleinen Tierchen. Indessen hat eine Ziege meinen Kleidersaum probiert, was ihr anscheinend viel besser schmeckte als die alten Schürzenbänder. Vor lauter Ziegenbeobachten hatte ich zuerst nichts bemerkt, bloß als es passiert war und ein Stück unten aus dem Kleid gefressen war, sah ich die Beschädigung und fühlte mich sehr traurig, weil es doch bedeutete, dass eines meiner schönen neuen Kleider nicht mehr repariert und getragen werden konnte. Seitdem bin ich vorsichtig bei Ziegen, denn die probieren alles, Pullover, Hosen usw.

Diese Zeit bei meinen Großeltern Hillmeister in Usnitz ist mir in sehr guter Erinnerung geblieben, vielleicht weil ich mich dort so wohl gefühlt habe. In einem Dorf hatte man wohl auch mehr Freiheit als in der Stadt. Jedenfalls erzähle ich noch viel von dieser Zeit.

1990 – gleich nach der Wende – sind mein Mann und ich nach Polen gefahren, um vor allen Dingen meine ursprüngliche Heimat zu besuchen. Auch in Usnitz suchte ich die Vergangenheit, wo ich doch so glücklich war. Das Haus meiner Großeltern stand noch da, aber wo waren die schönen großen Obstbäume geblieben? Die Scheune war auch weg. Alles sah so kahl und etwas fremd aus. Viele Häuser waren nicht mehr da und die Schule suchte ich ebenfalls vergeblich. Für mich war aber das Allerwichtigste, dass ich das Haus meiner Großeltern besuchen konnte. Eine nette Polin wohnt jetzt darin, aber das Haus verfällt mehr und mehr.

Gisela Butzin geb. Hillmeister

**Nicht vergessen:
Treffen aller Landsleute aus dem Kreis Stuhm
im Oste-Hotel in Bremervörde
vom 16. bis 18. Mai 2003**

Unsere Heimatfahrt nach Usnitz-Parpahren

Am 10.06.2002 fuhren wir, nun schon das vierte Mal, nach Usnitz-Parpahren, in das Heimatdorf meines Vaters, Paul Schloßmann. Voller Freude fuhren wir durch die herrliche Landschaft mit den weiten Feldern, die sauberen Gewässer und die schönen Städte. Wie bei den vorigen Besuchen, verweilten wir wieder Eva Maciag geb. Wrobel in Usnitz, die jetzt in dem Haus wohnt, welches früher Vaters Schwester, Maria Rautenberg, und ihrem Mann, Viktor Rautenberg, gehörte. Hier fühlen wir uns wie zu Hause und genießen die Gastfreundlichkeit. Von hier starten wir die Tagestouren nach Stuhm, Marienburg und die weitere Umgebung.

Auf dem Friedhof ist noch das Grab meines Großvaters und ich bin Eva dankbar, die es in meiner Abwesenheit pflegt.

Käthe Reh geb. Renk und Else Sabara geb. Ölscher leben auch noch in ihrem alten Heimatdorf und sind uns sehr ans Herz gewachsen. Immer wieder werden wir eingeladen und bewirtet, auch von polnischen Familien. Einige Tage verleben wir in Masuren an einem Nebenarm des Spirdingsees. Hier essen wir den besten Fisch der Welt! Frisch und delikat zubereitet. In Steegen an der Ostsee erleben wir Urlaub wie im Bilderbuch! Die Ostsee, klar und sauber, warm wie in der Badewanne, und der Sand gleicht dem aus der Eieruhr. Dann sind wir wieder in Usnitz und besuchen am Sonntag einen sehr feierlichen Gottesdienst in der Kirche in Parpahren, die mein Onkel Heinz Schloßmann, in seiner Lehrzeit mitgebaut hat. Tränenreich nehmen wir Abschied von dem schönen Land mit den lieben Leuten und auch von unserem Bewacher, meinem Freund Nero, Evas Schäferhund. Unser Dank gilt den gastfreundlichen Menschen, die so freundlich auf uns zu kamen.

*Monika Kick geb. Schloßmann
früher Usnitz, jetzt 59955 Winterberg*



von links: Monika, geb. Schloßmann,
Frau Cybulla, Eva, geb. Wrobel



ehemalige Schule in Usnitz



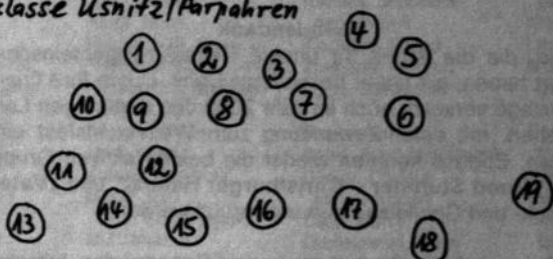
Haus und Garten von Else Oelscher

Haus von Rautenberg in Usnitz





Schulklasse Usnitz/Parpahren



1 Albert Nischinski, (Wissner)	11 Wilhelm Wiebe,
2	12 Franz Kiehl,
3	13
4 Lehrer Zander,	14
5 Paul Schloßmann,	15
6	16
7	17
8 Liesbeth Senger,	18
9 Lenchen Wiebe,	19 Lehrer Lyczywek,
10 Max Sondram,	

Mitteilungen der Heimatkreisvertretung

Weitere Gemeinschaftsfahrt in den Heimatkreis im Jahr 2003

Eine weitere Busfahrt in den Heimatkreis Stuhm ist für die Zeit vom 21. – 31. Juli 2003 geplant. Wie schon in den Vorjahren beginnt die Abfahrt um 7.00 Uhr in Düsseldorf am Hauptbahnhof. In Hannover am Busbahnhof ist um 11.00 Uhr ein weiterer Zustieg möglich. Gegen 13.00 Uhr eine weitere Zustiegsmöglichkeit an der Autobahnraststätte Magdeburger-Börde. Nach Übernachtung in Stettin Ankunft am 22. Juli abends in Marienburg. Dort Übernachtungen im guten Hotel Zamek bis zum 30. Juli. Einige Ausflüge und Rundfahrten während des Aufenthaltes. Die Fahrt findet während der Ferienzeit statt und eignet sich gut zur Mitnahme von Kindern und Enkel. Großeltern sollten ihren Enkeln eine Reise schenken, damit die Heimat auch von jungen Menschen erlebt werden kann.

Richten Sie bitte schon jetzt weitere Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder telefonisch an den HKV Alfons Targan, Herderstr. 2, 40882 Ratingen, Telefon 02102/50636

Öffnung des Stuhmer Museums in Bremervörde

Die Öffnung unseres Stuhmer Museums hat sich schon in diesem Jahr bewährt. Für das Jahr 2003 gelten folgende Öffnungszeiten:

Sonnabend, 1. März; Sonnabend, 3. Mai; Sonnabend, 5. Juli; Sonnabend, 6. September 2003; Das Museum wird an diesen Tagen von 10.00 - 16.00 Uhr geöffnet sein.

Liebe Landsleute, wir würden uns freuen, wenn Sie von der Besuchsmöglichkeit regen Gebrauch machen könnten. Zeigen Sie es auch Ihren Jugendlichen und Kindern. Sie finden das Museum in Bremervörde an der Vorwerkstr. 17.

Spendendank

Allen Landsleuten, die die Arbeit für unsere Heimatkreisgemeinschaft durch ihre Spenden gefördert haben, gilt unser besonderer Dank. Durch Ihre finanziellen Hilfen wurden wir in die Lage versetzt, auch im Jahr 2002 den bedürftigen Landsleuten, die in der Heimat leben, mit einer Zuwendung zum Weihnachtsfest eine besondere Freude zu bereiten. Ebenso konnten wieder die beiden aktiven Gruppen der deutschen Minderheit „Bund Stuhmer – Christburger Heimat“ und „Vaterland“ in Marienwerder mit Sach- und Geldleistungen unterstützt werden.

Wie in den Vorjahren sind alle Spenderinnen und Spender des Jahres 2002 auf den folgenden Seiten nach Gemeinden unterteilt aufgeführt. Sollte Ihr Name nicht dabei sein, obwohl Sie zu den Spendern gehören, bitten wir um Ihre Nachsicht. Mehrere Ursachen können vorliegen. Manchmal sind die Absender auf den Auszügen unvollständig. Die Geldinstitute geben sich leider nicht allzu große Mühe. Desweiteren erinnern wir daran, dass unsere ehrenamtliche Arbeit, ausschließlich von einigen wenigen Senioren erbracht wird, denen auch schon mal ein Fehler unterlaufen kann. In diesem Zusammenhang noch einmal die dringende Bitte an Sie: Füllen Sie immer die Überweisungsformulare vollständig und leserlich aus!

Altendorf:

Heintz, Helene
geb. Kaminski
Nitschke, Ingeborg

Altmark:

Banaschewski, Hubert
Banaschewski, Josef
Barra, Irmgard
Brünnert, Jutta
geb. Kikut
Dubberke, Helga
geb. Krupinski
Grimm, Lothar
Heese, Martha
geb. Wittkowski
Jakubowski, Josef u.
Erika geb. Mroz
Kircher, Hedwig
geb. Woelk
Klettka, Klara
geb. Mross
Klingenberg, Bruno
Langkau, Christine
geb. Slodowski
Langmann, Fritz
Lüttke, Lydia
geb. Koschmieder
Mogilski, Johann ♀
Mross, Paul
Mross, Valeska
geb. Schumacher
Nadstazik, Josef ♀
Neubohn, Bruno
Neumann, Leo
Przybysz, Hans
Puschmann, Walter
Sancaktutan, Brigitte
geb. Frick
Seidel, Helmut
Seidel, Ingrid
geb. Büttner
Sosnowski, Bruno
Swat, Monika
geb. Schippner
Wien, Hans-Günther
Wölk, Gertrud
geb. Leuter
Wölk, Johannes

Ankernitt:

Ahrens, Christel
geb. Kopanski
Graf, Joachim
Graf, Wolfgang
Kohn, Helga
geb. Hohenfeld
Manthey, Edith
geb. Neumann
Neumann, Herbert
Sakschewski, Hans

Sakschewski, Kurt
Sakschewski, Otto
Schülke, Adelheid
geb. Sakschewski
Tomforde, Waltraud
geb. Meyer
Vach, Gerda
geb. Schulz

Baalau:

Engelken, Lisbeth
geb. Drozella

Baumgarth:

Bausch, Else
geb. Gollschewski
Bertuleit, Renate
geb. Gollschewski
Bonhagen-Grollmisch
geb. Neumann
Brunkhorst, Heinrich
Damaske, Edith
geb. Zacher
Ebeling, Herta
geb. Viol
Ehrke, Herta
geb. Lange
Freede, Gerda
geb. Soth
Fritz, Kuno
Gabriel, Arno
Grunwald, Dieter
Guth, Dora
geb. Schulz
Hardt, Hans
Heidebrecht, Frank u.
Hannelore geb. Strich
Hildebrandt, Martin u.
Helga geb. Fritz
Kramer, Grete
geb. Frost
Krause, Christian
Müller, Eva
geb. Gollschewski
Mull, Martha
Narzinski, Paul
Neuber, Horst
Regler, Hilde
geb. Gollschewski
Rochel, Grete
geb. Schomacker
Rosanowski, Franz
Schmidt, Joachim
Seifert, Heinz
Stoeber, Elli
geb. Lange
Strich, Günther
Strich, Immentraut
geb. Otto
Stutcke, Helga
geb. Lange

Tau, Hermann
Tkacz, Erna
geb. Fuchs
Volk, Emma
geb. Gollschewski
Wirkowski, Heinz

Blonaken:

Böhl, Charlotte
Böhl, Herbert ♀
Kroeker, Heinrich
Reiske, Marta
geb. Gross
Titz, Lieselotte
geb. Timm
Wolf, Elisabeth
geb. Gross

Bönhof:

Brandt, Elisabeth
Grossmann, Dietrich
Hanisch, Horst
Kiesenthal, Ruth-Charl.
geb. Kissing
Kopmann, Else
geb. Kross
Lessner, Klara
geb. Drews
Marnocha, Ilse Margot
geb. Gajewski
Meltz, Anna
geb. Braun
Pahl, Franz
Raneck, Brunhilde
geb. Coppa
Ziemann, Bruno
Ziemann, Gertrud
geb. Ossowski

Braunswalde:

Belet, Ruth geb. Gazlik
Bünjer, Christa
geb. Dombert
Dalig, Harry
Danielowski, Hans
Dratt, Erna geb. Löwe
Dümmler, Günter
Grab, Elisabeth
geb. Jankowski
Holz, Marianne
Olschewski, Anna
geb. Raabe
Schröder, Ingrid
geb. Gollnik
Steinberg, Franz
Steinberg, Hans
Steinberg, Hermann
Toelk, Erna
geb. Marohn
Zachewitz, Oswald u.
Maria geb. Benkens

Bruch:

Abraham, Detlew
Dreifert, Gerhard
Lippitz, Elfriede
geb. Kutscher
Neufeldt, Gerhard
Neufeldt, Lothar
Neufeldt, Renate
geb. Rusche
Rüter, Charlotte
geb. Wischniewski
Skibitzki, Waltraut
geb. Knoblauch
Wischniewski, Heinz
Ziegler, Irmgard
geb. Gertach

Budisch:

Da Costa, Brigitte
geb. Pansegrau
Dr. Dickow, Helga
Dickow, Heinz und
Hentha geb. Tetzlaff
Folle, Erika
Goscinski, Gisela
geb. Helwig
Hentzgen, Werner u.
Hannelore
geb. Lewandowski
In der Mühle, Dorothe
In der Mühle, Marlis
Jordan, Alfred
Kautz, Gertrud
geb. Nitsch
Klein, Otto
Lewandowski, Oskar
Morgenthaler, Ulrich
geb. Tetzlaff
Pakalski, Ludwig ♀
Pansegrau, Klaus und
Brigitte geb. Seifert
Pansegrau, Martin ♀
Perret, Hans
Reeber, Gertrud
geb. Lewandowski
Schultz, Ilse
geb. Tetzlaff
Schultz, Werner
Tetzlaff, Carl u. Eveline
geb. Krüger
Tetzlaff, Otto und Rena
geb. Klein
Tetzlaff, Reinhard
von Lardon, Christel
geb. Klein

Deutsch Damerau:

Bogaletzki, Janusch
Goga, Bernhard
Klein, Ursula
geb. Wrobel

Krempa, Bernhard und
Hildegard geb. Lux
Laskewitz, Walter
Menard, Leo
Mey, Dorothea
geb. Napromski
Müller, Marianne
geb. Buchholz
Neuendorf, Irmgard
Patzer, Günter
Reich, Georg u. Herta
Vast, Anneliese
geb. Wiesner

Dietrichsdorf:
Hartwig, Ludwig
Kross, Dorothea
geb. Hinkelmann

Georgensdorf:
Dornbert, Günter
Laskewitz, Hubert
Thiel, Wolfgang
Woelk, Erika
geb. Felchnerowski

Groß Brodsende:
Klein, Gertrude
geb. Schmidt
Lühring, Gerda
geb. Fröhlich

Groß Waplit:
Heldt, Lia
geb. Schneider
Kaminski, Hedwig
geb. Neumann
Kröckel, Antonie
geb. Wippich
Maas, Friedrich
Scheer, Gertrud
geb. Lux
Dr. Seraphim, Ernst-
Theodor
Trussner, Johann
Warneke, Jutta
geb. Neubohn
Wienmeister, Hans-J.

Grinshagen:
Asch, Heinz
Bösche, Angela
geb. Stobbe
Wiebe, Horst

Güldenfelde:
Hellmundt, Christine
geb. Berendt
Linsel, Irma
geb. Böttcher
Preuss, Gerda

Ruske, Erika

Heinrode:
Sizdek, Alfons
Sizdek, Klemens
Sizslowski, Emma
geb. Czarkowski
Trutzenberger, Lore
geb. Springbom
Wiezorrek, Karl-Heinz

Hohendorf:
Grossmann, Franz
Häfke, Hedwig
geb. Schnase
Kosel, Franz
Prothmann, Anneliese
geb. Schnase
Sommer, Hermann
Walkenhorst, Ursel
geb. Grossmann

Honigfelde:
Blank, Klaus
Lemke, Hans
Lemke, Werner
Weber, Ruth
geb. Mischker
Zdanewitz, Margarete
geb. Schulz
Zuchowski, Alfons
Zuchowski, Reinhold

Iggeln:
Pakalski, Klemens

Jordansdorf:
Oeller, Leo
Heinrichs, Manfred
Dr. Schilling, Harald
Schülke, Ernst-Werner

Kalsen:
Appel, Günther
Conrad, Gerda
geb. Heering
Stange, Gisela
geb. Buchholz

Kalwe:
Bank, Margarete
geb. John
von Domrowski, Hans
u. Ursula geb. Wobbe
Henke, Stefanie
geb. Schulz
Kikut, Herbert ♀ und
Klara geb. Kosolowski
Klingenberg, Hugo
Murach, Irene
geb. Malner

Witt, Edmund

Kiesling:
Degen, Christel
Findling, Günther
Haase, Brigitte
geb. Baisa
Heering, Manfred
Lehndorf, Franz

Klein Brodsende:
Bergen, Hannelore
Zorn, Wolfgang

Konradswalde:
Burgholte, Anneliese
geb. Ziehl ♀
Gaedke, Christine
geb. Kamrowski
Heibach, Monika
geb. Penter
Jänicke, Hedwig
geb. Schwarzwald
Maier, Erika
geb. Treichel
Murau, Heinz
Noering, Wolfgang u.
Gerda geb. Schiweck
Reimer, Erich
Schwarzwald, Klemens
Seehöfer, Martin
Sinn, Marlene
geb. Rauch

Laabe:
Beneke, Reinhard
Beneke, Christa-Lotte
geb. Baehr
Schinschick, Manfred

Laase:
Wacker, Karl
Wiens, Günther

Lichtfelde:
Badur, Waltraut
geb. Salvors
Baeger, Erwin
Dyck, Hans-Emil
Hausmann, Elniede
geb. Gosda
Hölke, Christa
geb. Salvors
Holz, Theodor
Kalmus, Franziska
Krinke, Waltraut
Krüllmann, Margarita
geb. Preuss
Kusch, Else
geb. Kuschinski
Kwandt, Günter

Liedtke, Alfons
Maltz, Hans ♀
May, Franz
Melchert, Christel
geb. Kalmus
Meyn, Ursula
geb. Schulz
Möller, Christa
geb. Preuß
Preuss, Marianne
Schawohl, Vera
Schulz, Hildegard
geb. Karau ♀
Skala, Ella geb. Kork
Wölk, Heinz
Wunderlich, Hans
Wunderlich, Sigrid
geb. Pohlmann
Zinkowski, Margarete

Losendorf:
Dr. Chittka, Benno
Halfpap, Ruth
geb. Ludwigkeit
Komm, Marianne
geb. Wenzel
Dr. Schwöbel, Heide
geb. Wenzel

Mahlau:
Heinze, Christel
geb. Janzen
Huwald, Edith
geb. Janzen

Menthen:
Brunow, Ilona
geb. Gillwald
Ekruth, Lilli
geb. Gillwald
Gawronski, Eleonore
geb. Gillwald
Hube, Horst
Kielon, Helga
geb. Klann
Königsmann, Günter
Kuhnt, Anny geb. Cibis
Kuhnt, Hans-Georg
Markau, Paul
Meigen, Maria
geb. Tresp
Reimer, Herta
geb. Hube
Richert, Heinz
Richert, Herbert ♀
vom Bruch, Lisa
geb. Hube

Mirahnen:
Dziedzic, Helene
geb. Sperling

Stockdreher, Brigitte
geb. Sperling

Montauenweide:
Detschlag, Gisela
geb. Heinrich
Dibbern, Hildegard
geb. Heinrich
Diethelm, Bruno
Erasmus, Werner
Heinrich, Heinz
Niedzwetzki, Ingeborg
geb. Kretschmann
Pommerehenke, Helmut
Schmidt, Marie
geb. Pakruhn

Morainen:
Barnekow, Traut-Hilde.
geb. Paetzke
Berg, Alfons
Georg, Werner
Meyer, Dieter
Dr. Pranz, Manfred
Rosendahl, Inngard
geb. Berg
Schütz, Elfriede
geb. Foth
Zielke, Siegfried

Neudorf:
Blenke, Willy
Buza, Gertrud
geb. Kopyzinski
Depke, Gertrud
geb. Sarach
Fischbach, Margarete
Gabriel, Waltraut
geb. Schierling
Haese, Brigitte
Haese, Georg
Kelch, Paul
Kermtopp, Heinz
Kopyczinski, Hubert
Kopyczinski, Werner
Koslowski, Alfons
Krien, Gertrud
geb. Paplinski
Liegmann, Franz
Lietz, Gerhard
Lokotsch, Christel
geb. Depke
Macknapp, Helmut
Pannewasch, Hubert
Piasecke, Bruno
Sarach, Franz
Sarach, Josef
Seebann, Edith
geb. Blenke

Neuhöferfelde:
Axhausen, Helga
geb. Rohrbeck
Bartel, Annemarie
geb. Nehning
Ehlenberger, Horst
Kosmalla, Meta
geb. Dobrick
Krell, Alfred
Mahlau, Erwin
Nehring, Christoph
Röpke, Gertrud
geb. Meyer

Neumark:
Gehrmann, Gerhard
Henry, Margarete
geb. Hübner
Karrasch, Josef
Klettka, Rudolf
Korzeniewski, Rosem.
geb. Holz
Macijewski, Edmund
Neuert, Alfons
Lengowski, Bruno und
Inngard geb. Wiesner
Weidmann, Bruno
Wroblewski, Edelgard
geb. Fuhrmann
Ziolkowski, Franz und
Gertrud geb.
Lewandowski

Niklaskirchen:
Brandt, Arnold
Brandt, Erhard
Broszeit, Gertrud
geb. Paschilke
Dausin, Lothar
Dreher, Lucia
Friederici, Cécilie
geb. Manthey
Friederici, Georg
Gajewski, Luzi
geb. Schilling
Koslowski, Leo
Krieg, Ilse
Müller, Traude
geb. Deutschmann
Paschilke, Heinz
Piepjohn Gertrud
Schibischewski, Horst
Schulz, Klara
geb. Prozetowski
Schulz, Paul
Smolinski, Irene
geb. Brandt
Stephan, Elfriede
geb. Hecht

Weiss, Elfriede
geb. Peters
Wendler, Martha
geb. Fiedler
Zielinski, Siegfried

Pestlin:
Aust, Volker
Groszewski, Gertrud
geb. Schaner
Groth, Elisabeth
geb. Kietz
Groth, Valentin
Grutsch, Wanda
geb. Schreiber
Hansen, Maria
geb. Grochau
Krieger, Günther u.
Edith geb.
Hübschmann
Liss, Felix
Liss, Sophia
Meyer, Gisela
geb. Franz
Ölscher, Edmund
Papke, Christine
Schmid, Martha
geb. Schmoll
Schreiber, Johann
Schreiber, Oskar
Solowin, Ludwika
geb. Schwontkowski
Stoppa, Cécilie
geb. Schmoll
Weisner, Bruno

Peterswalde:
Dobbe, Bruno
Canstein, Maria
geb. Ohl
Czeska, Rudolf
Nickel, Emmi
geb. Lohmann
Ohl, Hans-Jürgen
Regier, Marianne
geb. Nickel
Stynka, Margarete
geb. Ischmund
Wienerroither, Renate
geb. Nickel

Pirkütz:
Ruhbach, Helmut

Polixen:
Hamm, Christa
geb. Lippitz
Lippitz, Eva
geb. Fritz

Stobbe, Ursula
geb. Lippitz
Wichner, Hannelore
geb. Schienke

Portschweiten:
Benz, Bruno
Höffe, Hannelore
geb. Kruppa

Posilge:
Barduhn, Herbert
Dambach, Paula
geb. Preuss
Diederich, Erna
geb. Kray
Fandrich, Karl-Heinz
Fassbender, Christel
geb. Kray
Fendeisz, Irmgard
geb. Muskatewitz
Günther, Otto ♀
Gutsche, Imtraut
geb. Joost
Hüser, Egon und
Ursula geb. Heinrich
Heldt, Dorothea
geb. Mukrowski
Jehde, Erich
Joost-Meyer zu Bakum
Hubert ♀
Keller, Frieda
geb. Muskatewitz
Lilleike, Herta
geb. Klann
Lohmar, Käthe
geb. Deutschendorf
Mahnke, Brigitte
geb. Rempel
Mecklenburger, Heinr.
Mielke, Helga
Neumann, Heinz
Neumann, Manfred
Ott, Frieda
Ott, Heinrich
Ott, Walter
Pommerehenke, Gerhard
Sphaus, Herta
geb. Kray
Vogelgesang, Erika
geb. Weide
Wölk, Frieda
geb. Krajewski

Preußisch Damerau:
Bareck, Bruno und
Wanda geb. Ommier
Grochowski, Josef-L. ♀

Quella, Magdalena
geb. Lewandowski
Thiel, Katharina

Ramten:

Bohmann, Paul
Hermannstädter, Hildegard geb. Borowski
Klaar, Lore
geb. Bortz
Kozłowski, Anna
geb. Szisłowski
Kozłowski, Richard
Marquardt, Erwin
Napierki, Klara
geb. Szisłowski
Skozinski, Artur
Skozinski, Günther
Sperling, Bruno
Zieler, Bruno

Rehhof:

Anger, Heinz
Baecker, Bodo
Beyer, Elisabeth
geb. Liedtke
Block, Waltraud
geb. Liedtke
Blutnick, Dorothea
geb. Dromm ♀
Boeckmann, Hildegard
geb. Rietz
Braaz, Christel
geb. Wardel
Comelsen, Theodora
geb. Schreiber
von Dach, Erika
geb. Bronsch
Zajdowski, Elfriede
geb. Durau
Dembecher, Ursula
geb. Dromm
Dr. Diethelm, Lothar
Dombrowski, Reinhard
Draws, Egon
Dröll, Edith
geb. Wardel
Fraas, Helmut
Friese, Sylvia
geb. Grabowski
Gartmann, Adelheid
Geisert, Artur
Görtzen, Burglind
Görtzen, Käthe
geb. Penner
Grabowsky, Karla
geb. Beyer
Grenz, Eva
Gresch, Hans-Jürgen
Günther, Gertrud
Hausmann, Edith
geb. Wionsek

Hoffmann, Hannelore
geb. Petrusch
Huhs, Edelgard
geb. von Lewinski
Kahler, Jan
Kilian, Franz
Kilian, Johann u. Erika
geb. Cornelsen
Kilian, Leo
Kohlhaas, Ingrid
geb. Schneider
Lehnert, Horst u. Ursel
geb. Janzen
Lesszinski, Stanislaw
von Lewinski,
Eberhard
Liebe, Elisabeth
geb. Selke
Liegmann, Bruno
Lietz, Gerhard
Löschner, Christine
geb. Mock
Lux, Clemens
Makowski, Gertrud
geb. v. Dach
Mainer, Heinz
Marklewitz, Helmut ♀
Mroz, Franz
Mroz, Wanda
geb. Brandt
Oehlich, Heinz
Oehlich, Hildegard
geb. Mether
Pielow, Eugen
Pockler, Alfred
Prenk, Brigitte
geb. Schütz
Reefke, Erich
Dr. Reefke, Ulrich
Reicke, Heinz
Richert, Alfred
Rothe, Ilse
geb. Beyer
Sarfeld, Horst
Sassenhausen,
Waltraud geb. Liss
Schade, Georg
Scharnetzki, Margit
geb. Liedtke
Schilke, Gottfried
Schink, Helmut
Schmich, Irene
geb. Landowski
Schmittmann, Hildegard
geb. Domke
Schoppert, Manfred
Schottes, Erika
geb. Wagner
Schulz, Ernst
Seefeld, Erwin
Sprude, Johann ♀
Tarrach, Ingrid

Tessmann, Erhard
Tkaczyk, Agathe
Wilhelmy, Horst
Zielinski, Franz

Rudnerweide:

Baecher, Hans-
Joachim
Goertzen, Horst
Kall, Gertrud
geb. Steffen
Krüger, Christel
geb. Diebig
Rainer, Renate
geb. Bäcker
Stakelies, Ingrid
geb. Weh

Sadlaken:

Moews, Adelheid
geb. Wroblewski
Pisalla, Gerhard
Seidel, Ingrid
geb. Megger
Thierfelder, Franziska
geb. Kolberg
Tuchel, Hiltraud
geb. Holmer

Schönwiese:

Ahrens, Gabriele
geb. Zühlke
Bohm, Sabine
geb. Zühlke
Brandt, Benno
Brandt, Elisabeth
geb. Brummel
Brandt, Gregor
Brandt, Paul
Brechtbühler, Erhard
Brechtbühler, Ernst
Etzold, Heinz
Grapentin, Erhard
Grapentin, Walter
Heyder-Koch,
Cilly geb. Winter
Jorgan, Christina
geb. Dienhard
Kalina, Johann und
Ursula
geb. Küttner
Kammer, Gerhard
Kubbermuhs, Waltraud
geb. Krispin
Wächter, Anneliese
geb. Wolff
Waigel, Hildegard
geb. Brand
Winter, Benedikta
Winter, Brigitte
Winter, Norbert

Wolff, Ema
geb. Doebe

Schroop:

Andres, Hans und
Eleonore geb. Bartels
Buchholz, Bernhard
Heinrichs, Volker
Hubo, Gertrud
geb. Kahnke
Kessel, Irmgard
geb. Kistler
Oberhoff, Edith
geb. Oblotzki
Oberhoff, Georg
Omke, Valeria
geb. Urban
Preuss, Rita
geb. Klingenberg
Riechert, Manfred
Schmidt, Wolfgang
Strich, Franz-Ferdin.
Wiatrowski, Alfons

Stangenberg:

Gnuschke, Christel
geb. Schulz
Müller, Margarete
geb. Neumann
Schelp, Christel
geb. Narawitz
Speer, Hildegard
geb. Schmidt
Techow, Ursula
geb. Engling

Teschendorf:

Hoffmann, Günther
Kunz, Heinz-Joachim
Strömer, Herbert
Wollburg, Waltraud
geb. Randolf

Tiefensee:

Grüner, Gertrud
geb. Polzin ♀
Schulz, Meta
geb. Schemmert
Sokolowski, Alfred
Sperling, Lieselotte
geb. Jäger
Staupe, Lona
geb. Sperling
Vaehsen, Brigitte
geb. Siebert
Volkmmer, Günther und
Renate geb. Lippitz

Tragheimerweide:

Beger, Gretel
geb. Guthe

Bollenbacher, Werner
u. Luise geb. Geisert
Daschkowski, Alfons u.
Adelheid
geb. Lesniakowski
Draschanowski, Klaus-
Dieter
Fiebrandt, Erich
Funk, Erwin-Klaus
Loepp, Marieluise
geb. Quiring
Neudeck, Dorothea
geb. Cornelsen
Quiring, Klaus
Schirmon, Walter
Sobczyk, Edith
geb. Guthe
Spillmann, Charlotte
geb. Schirmon
Wichert, Johannes

Trankwitz:

Bergmann, Margarete
Esdar, Margarete
geb. Krien
Esdar, Marianne
Fox, Georg u. Karla
geb. Petersen
Giet, Klara
geb. Hagedorn
Jaudt, Günther
Kohnke, Werner
Kupferschmid, Christel
geb. Schmidt
Lechelmayer, Ursula
Lüdecke, Käthe
geb. Gessler
Merker, Hanna
geb. Schmidt
Radke, Erna
geb. Selinger
Salden, Aribert
Salden, Jürgen
Schröder, Franz
Schröder, Walter
Sommerfeld, Ilse
Springstube, Brunhilde
geb. Gessler
Suselski, Elisabeth
geb. Stanowitzki
Walter, Lucie
geb. Bergmann
Wiener, Christa-Maria
geb. Borkowski
Ziegler, Irmgard
geb. Gerlach
Zlotnik, Agathe
geb. Rebell

Troop:

Biswanger, Gertrud

Biswanger, Theodora
geb. Brause
Boruschewski, Paul
Brackhahn, Ursula
geb. Brause
Heiligers, Wilfried
Herber, Margarete
geb. Urban
Lopata, Wanda-Veron.
geb. Wreders
Neumann, Elisabeth
geb. Laskowski
Raabe, Bruno
Raabe, Walter
Rossing, Waltraut
Trozoska, Susanne
geb. Tritt

Usnitz:

Alt, Traute geb. John
Andrulat, Hildegard
geb. Gilde
Bayer, Reinhold u. Else
geb. Weiter
Brandes, Waltraut
geb. Knöpfe
Croome, Erna
geb. Knöpfe
Ducoffre, Robert u.
Christel geb. Schink
Gninka, Margot
geb. Hoffmann
Grüschow, Margot
geb. Wippich
Gurliitt, Elisabeth
geb. Hoffmann
Haustein, Günther
Hülsmann, Brigitte
geb. Wrobel
Kick, Alfred u. Monika
geb. Schlossmann
Knöchel, Alice
geb. Weigt
Kotarski, Irma
geb. Sawalewski
Kranz, Eva
geb. Targan
Kulling, Heinz
Naydowski, Maria
geb. Ölscher
Neumann, Klara
geb. Targan
Neumann, Johannes
Ost, Else geb. Wichner
Pohlmann, Jürgen und
Wilhelmine
geb. Breidenbach
Rest, Ursula
geb. Reinholz
Roswora, Hildegard
geb. Splitt

Schink, Gerhard
Schink, Robert
Schink, Werner
Schlossmann,
Johannes
Schmitz, Maria
geb. Sondram
Schwarz, Edith
geb. Kull
Stauch, Charlotte
geb. Wissner
Stetzkowski, Karlheinz
Targan, Alfons und
Brigitte geb. Bloß
Teinor, Ruth
geb. Dritter
Tergan, Bernhard
Tresp, Anni geb. Bail
Weigel, Charlotte
geb. Raufenberg
Wichner, Heinz und
Hannelore
geb. Schienke
Wichner, Herbert
Wilschewski, Georg
Wippich, Herbert

Wadkeim:

Depke, Erich
Ortmann, Hans
Pawletzki, Eva-Marie
Schulz, Marie
geb. Quatkowski
Teschner, Michael und
Gabriele geb. Zielinski

Wargels:

Jäger, Elke
geb. Lohse
Janzen, Paul
Jeworski, Klaus
Müller, Günther
Pauquet, Margarete
geb. Quint
Reitz, Hannelore
geb. Pauls
Schnell, Walter und
Gertraut geb. Müller
Widmaier, Hildegard
geb. Boy

Weißenberg:

Block, Franz
Borsbach, Christel
geb. Grandt
Domanski, Hans
Kleine, Maria
geb. Mischlewski
Kleinkauerz, Anni
geb. Schüssler
Nowitzki, Siegmar

Scholla, Franz
Schwandt, Rosemarie
geb. Potofski
Schwemin, Walburga
geb. Drossner
Urlaub, Käthe
geb. Nowitzki

Stuhm:

Ahnert, Rudolf und
Margarete
geb. Wroblewski
Albrecht, Ilse
geb. Albrecht
Albrecht, Oskar
Bamberger, Gertrud
geb. Schentek
Barsties, Mady
geb. Rasch
Bartsch, Hedwig
Bauer, Hans-Jochen
Bendt, Karin
geb. Ziemann
Benz, Edmund
Berg, Albert
Berg, Heinrich-Oskar
Berger, Berthold
Bieberstein, Gerda
geb. Samatin
Biendarra, Ilse
geb. Kieslich
Blenkle, Rolf
Blenkle, Rose
Bliefernich, Gisela
Böldt, Luise
geb. Schröder
Bomke, Traute
Borchard, Reinhard
Brandes, Gisela
geb. Bubbers
Brauer, Gisela
Brodda, Bruno
Buck, Magdalena
geb. Judjahn
Burkhardt, Brigitte
geb. Lau
Czamowski, Gertrud
Deiwick, Dr. Evelyn
geb. Munker
Denecke, Gitta
geb. Krause
Diegmann, Dr. Adalb.
Dieringer, Erika
geb. Boy
Dix, Irene
Doering, Paul
Dolata, Margarete
geb. Klingenberg
Dreus, Johannes
Dreus, Christine
geb. Borzechowski

- Dunajski, Helga
 Durau, Günter
 Düster, Anni
 geb. Globert
 Ebel, Gertrud
 geb. Richert
 Eichstädt, Christel
 geb. Pörschke
 Eisert, Erika
 geb. Wargalla
 Erasmus, Siegfried
 Erichsen, Ingeborg
 geb. Zabel
 Falk, Christel
 geb. Klaphofer
 Fast, Hedwig
 geb. Brallentin
 Feierabend, Johannes
 Fenner, Sieglinde
 geb. Langhans
 Fischer, Ursel
 geb. Schilla
 Floringer, Joachim
 Franzusack, Franz
 Frei, Gertrud
 geb. Dreyer
 Freundt, Helga
 Gawronski, Thomas
 Gehrmann, Ernst
 Gierlasinski, Erika
 Gilde, Friedrich
 Glaw, Hannelore
 Gleixner, Ilse
 geb. Hillmann
 Golombek, Gerhard
 Grahke, Erich
 Grätz, Arthur
 Groetzner, Ingrid
 geb. Blenkle
 Gruzla, Georg
 Hennies, Edith
 geb. Sommerfeld
 Hertenstein, Edith
 geb. Zottmaier
 Heyer, Maria
 geb. Stenzel
 Hoffmann, Bruno
 Hoffmann, Fritz
 Holz, Christa
 geb. Gollmann
 Immisch, Siegfried
 Iversen, Günter
 Iversen, Gerhard
 Janke, Diethard
 Janke, Ute
 Janke, Volker
 Janowitz, Gertrud
 geb. Weik
 John v. Freyend,
 Elise
 geb. Krasel
 Judjahn, Arno
- Kaiser, Christel
 geb. Sterz
 Karschnik, Wolfgang
 Kerber, Erika geb. Franz
 Kerckhoff, Mechthild
 geb. Mattem
 Kiewitz, Beate
 geb. Preuß
 Kirsch, Hedwig
 geb. Swiatkowski
 Klewe, Margarete
 Kling, Herbert
 Knappe, Robert
 Knoth, Frieda
 Kochhanski, Hans
 Koebemick, Günter
 Kontny, Dieter
 Kontny, Rosemarie
 Koslowski, Maria
 geb. Sombert
 Kothé, Viktor
 Krajewski, Johann
 Krüger, Adelheid
 geb. Preuss
 Kurtenbach, Hannelore
 geb. Rade
 Lachmann, Udo
 Lange, Gertrud
 geb. Jöddner
 Leopold, Hildegard
 geb. Schuchert
 Lickfett, Gottfried
 Lickfett, Dr. Thomas
 Liedtke, Heinz
 Lietz, Elisabeth
 Loerzer, Horst-Günther
 Löttgen, Annemarie
 geb. Kraus
 Lubowski, Witold
 Lüdecke, Paul
 Lüder, Siegfried
 Lünser, Hedwig
 Maager, Inge
 geb. Sill
 Marquardt, Helene
 geb. Begger
 Masella, Gerda
 geb. Engel
 Mattik, Herbert
 Meissner, Paul
 Mertin, Hannelore
 geb. Schmidt
 Meßmacher, Gertrud-A.
 geb. Sommer
 Monath, Gerhard
 Munker, Heinz
 Munker, Klaus-Heinz
 Munker, Ingrid
 geb. Lambrecht
 Naruhn, Ingeborg
 geb. Borowski
 Nauroth, Walter
- Nester, Bernd
 Nitschke, Marianne
 geb. Dunkel
 Noch, Elisabeth
 geb. Eberli
 Nowatzki, Erika
 geb. Stascheit
 Pakalski, Eugen
 Pakalski, Martin
 Panewasch, Artur
 Pieper, Erna
 geb. Krause
 Polomski, Hedwig
 geb. Schliwinski
 Porsch, Adolf
 Potrykus, Olga
 geb. Kosel
 Rade, Egon
 Rakowski, Gertrud
 geb. Schirmin
 Ratza, Odo
 Ratza, Heidrun
 geb. Potrykus
 Rehberg, Dorothea
 geb. Aichele
 Rehm, Peter u. Aniela
 geb. Mecweldowski
 Rohde, Karl-Heinz
 Rohn, Apollonia
 Rossbach, Irmgard
 geb. Sünner
 Rother, Magdalene
 geb. Berg
 Runge, Gerhard
 Saatz, Gerhard
 Salvors, Helmut
 Scharrenberg, Hildeg.
 geb. Wolter
 Scheibner, Heinz
 Schentek, Elisabeth
 geb. Gilmeister
 Schick, Ingeborg
 geb. Monath
 Schmidt, Ingrid
 geb. Schmidt
 Schmidt, Christel
 geb. Krüger
 Schmidtke, Rudi und
 Anna
 Schmitt, Eva
 geb. Gratzig
 Schneider, Anneliese
 geb. Kosel
 Schübner, Josef
 Schulz, Johannes
 Schumacher, Paul
 Seibel, Gertrud
 geb. Kossel
 Seitz, Hildegard
 geb. Müller
 Sickart, Ursula
 geb. Kese
- Sombert, Gerhard
 Sombert, Horst-Werner
 Spert, Wolfgang
 Sprenger, Efriede
 geb. Kowald
 Stafast, Walter
 Stoll, Dr. Ulrich
 Suhling, Edeltraut
 geb. Erdmann
 Sünner, Ursel
 Templin, Erwin
 Teschendorf, Martin
 Teschke, Kurt
 Theobald, Hildegard
 geb. Rade
 Thiede, Horst
 Thurauf, Gerhard
 Vormbrock, Magda
 geb. Wollenweber
 Wargalla, Gerhard
 Weilandt, Johannes
 Weilbeer, Hildegard
 geb. Reschke
 Weiß, Erika
 geb. Hinz
 Westenwick, Ernst
 Wichmann, Werner
 Winter, Marga
 geb. Jochem
 Wionzek, Dr. Karl-Heinz
 Wohigemuth, Dorothea
 geb. Stafast
 Wolz, Dr. Ursula
 geb. Stoll
 Wonitza, Hildegard
 geb. Liedtke
 Zabel, Lieselotte
 geb. Berghoff
 Zametzki, Elisabeth
 geb. Kreuzer
 Ziemann, Erika
 geb. Gillberg
 Ziemann, Paul
 Ziemann, Walter
- Christburg:**
 Aberger, Martha
 Albrecht, Ilse
 geb. Abromeit
 Aschkowski, Werner
 Bertram, Wilfriede
 geb. Lechel
 Bialek, Margarete
 geb. Iwaszkiewicz
 Borowski, Margarete
 geb. Schulz
 Brand, Christelmaria
 geb. Spannenkrebs
 Büttner, Gertrud
 Busch, Edith
 geb. Bartsch

Demuth, Erika
geb. Wiehler
Depping, Gertrud
geb. Bieler
Detjen, Ilse
geb. Mock
Emonts-Holley, Käthe
geb. Gabelt
Ens, Edith
geb. Malleis
Fanelisa, Ilse
geb. Poschadel
Fuhlbrügge, Martin
Gerund, Günther
Gerund, Hans
Globert, Gerhard
Globert, Hildegard
Globert, Walter
Goetsch, Edith
geb. Wosylus/Horn
Grohs, Willi
Groot, Victoria
geb. Kochanek
Gruhn, Heinz
Gusowski, Hans
Haar-Markau, Eva
geb. Markau
Haneberg, Christel
geb. Buchholz
Heintel, Erna
Hoenes, Siegfriede
geb. Kern
Hoffmann, Jutta
geb. Hupfeld
Hollstein, Lydia
Hollstein, Rudi
Hube, Hartmut
Hube, Margarete
geb. Klawuhn
Hüchter, Charlotte
geb. Meier
Jahnmärker, Edda
Jahnmärker, Erna
geb. Helbing
Jangor, Edeltraud
geb. Fuchs
Kaminski, Edith-Elfriede
geb. Wisotzki

Karrasch, Beate
geb. Dannert
Kartzewski, Anton
Kasper, Helmut
Kneyer, Elfriede
geb. Wittmar
Korth, Arnold
Kretschmer, Horst
Kuchenbecker,
Lieselotte
geb. Dreher
Lau, Roswitha
geb. Kramer
Lindner, Margarete
Lürssen, Hildegard
geb. Grohs
Maier, Else
geb. Sackner
Markau, Heinz
Markau, Horst
Martens, Edeltraud
geb. Korff
Mazath, Marta
geb. Welske
Möbuss, Gudrun
geb. Schwencke
Mock, Siegfried
Molks, Hans-Jürgen
Möller, Ursula
Neubauer, Gerda
geb. Paul
Nickel, Kläre
geb. Welske
Nottelmann, Elfriede
geb. Kokoska
Olschewski, Gerhard
Oster, Christa
geb. Böttcher
Otto, Hans-Peter
Otto, Anneliese
geb. Tiedemann
Piepkorn, Otto u. Hilde
geb. v. Wantoch-
Rekowski
Politowski, Konrad
Poschadel, Arno
Poschadel, Gustav
Poschadel, Herbert

Poschadel, Werner
Portmann, Günter
Rowold, Grete
geb. Ewald
Schafranek, Elise
geb. Brantitzki
Schewe, Elisabeth
geb. Iwaszkiewicz
Schneider, Hildegard
geb. Saikowski
Seidler, Willi
Seifert, Edelgard
Spiegel, Herta
geb. Hollstein
Steingraber, Marianne
geb. Malleis
Stender, Edith
geb. Burchardt
Strübig, Margarete
Szwilius, Martin
Temps, Dorothea
geb. Fiedler
Tiedemann, Kurt
von Türk, Gerhard
Wagner, Hedwig
geb. Gerund
Wagner, Siegfried
Wagner, Walter
Weber, Erna
geb. Gutt
Weeske, Willi
Wegner, Helene
geb. Brombey
Wegner, Heinz
Wentzlaff, Horst
Wiehler, Hans-Günther
Wiehler, Horst
Wiehler, H. O. M.
Wiesner, Konrad
Wietzke, Helga
Wilhelm, Peter
Wilhelm, Walter
Wrobel, Christel-Ursula
geb. Sornbert
Zalewski, Hedwig
geb. Lau
Zundet, Luise
geb. Mielke

Zuschneid, Gertrud

**Freunde der Kreisge-
meinschaft, die nicht
aus dem Kreis Stuhm
stammen:**

Anders, Christian
Boyens-Heym
Brettmann, Franz
Caselitz, Dr. H. P.
Gerlach, Dr. Horst
Fischer, Erna
geb. Müller
Fischer, Liesbeth
Helmus, Christel
geb. Tolkowa
Kappel, Horst
von Koerber, Ingeborg
geb. Timmler
Kolb, Bernhard
Korzen, Hartmut
Lehmann, Bärbel
Loppnow, Harry
Neumann, Dietmar
Prill, Irmgard
Saarbarth, Hans-Georg
Schienke, Erich
Schmeichel, Eugen
Siebert, Walter
Tietz, Gerhard
Tolksdorf, Georg
Vaupel, Walter
Verikas, Elisabeth
Wasmann, Ingrid
Zimmermann, Friedr.

**Wegen fehlerhafter
Angaben können bei
fünf Spenden weder
die richtigen Namen
noch die richtige
Heimatgemeinde
angegeben werden.**

**Der Stuhmer Heimatbrief
ist das Bindeglied der Landsleute
aus dem Kreis Stuhm. Ihre Spende ist die Grundlage für den
Fortbestand dieses Heimatbriefes!**

Auf ein Wort in eigener Sache!

Liebe Landsleute aus dem Heimatkreis Stuhm,

seit der Flucht und Vertreibung im Januar 1945 ist viel Zeit vergangen. Inzwischen sind die noch in der alten Heimat geborenen Landsleute alle älter als 58 Jahre. Seit dem Jahr 1945 sind zwei bis drei Generationen der ehemals Vertriebenen herangewachsen, häufig in einer glücklichen Vermischung mit einheimischen Partnern.

Das Anliegen der Heimatkreisvertretung ist; mehr über die Generationen, die nach der Vertreibung geboren wurden, zu erfahren. Wir wissen, dass viel junge Menschen, Nachkommen der Vertriebenen, keine Beziehung zu dem Land ihrer Vorfahren im Osten aufbauen konnten. Sie sind in einer neuen, ihnen vertrauten und nicht in einer fernen, bis vor wenigen Jahren noch kaum erreichbaren, Heimat geboren und aufgewachsen. Um diese Generationen der Nachkommen zu erreichen und um mit ihnen ins Gespräch zu kommen, bitten wir alle Landsleute und deren Nachkommen, uns ihre Namen, bzw. den Geburtsname, die Namen ihrer Kinder und Kindeskindern, die jetzigen Anschriften, sowie den Heimatort vor ihrer Vertreibung mitzuteilen.

Nennen Sie uns bitte auch Verwandte und Bekannte aus dem Heimatkreis, die mit uns noch keine Verbindung haben. Das gilt besonders für Flüchtlinge und Vertriebene und deren Nachkommen, die in den neuen Bundesländern in Mitteldeutschland wohnen.

Hilfreich für unsere Datei wäre es, wenn weitere personenbezogene Daten wie, Geburtsname, Geburtsdatum und die vollständige Anschrift mitgeteilt werden.

Liebe Landsleute, in welcher Form Sie uns die Daten mitteilen, bleibt Ihnen überlassen. Wir hoffen aber, dass alle Landsleute mitmachen, uns die gewünschten Daten aufzuschreiben.

Senden Sie bitte Ihre Mitteilungen umgehend an Alfons Targan, Herderstr. 2, 40882 Ratingen, Telefon und Fax 02102/50636.

Auf eine große Beteiligung hofft

Ihr

Alfons Targan

Heimatkreisvertreter

Ein weiteres Anliegen!

Bitte teilen Sie uns das Ableben von Landsleuten oder deren Angehörigen unter Angabe des Sterbetages mit. Mit der Veröffentlichung im Stuhmer Heimatbrief wird den verstorbenen Landsleuten ein ehrenvolles Gedenken bereitet.

Wir bedanken uns für Ihre Bemühungen.

Totengedenken

Wir gedenken unserer Verstorbenen und versichern den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid. Seit dem Erscheinen des letzten Heimatbriefes haben wir von dem Ableben folgender Landsleute Kenntnis erhalten (bei den ohne Sterbedatum Genannten nur aus den Angaben der Post auf zurückgekommenen, nicht zustellbaren Schreiben):

Stuhm

20.12.02	Albrecht, Ilse geb. Albrecht	(86) 53474 Bad Neuenahr
21.12.02	Bergmann, Margot geb. Hagen	(77) 67714 Waldfischbach
20.06.02	Karschewski, Therese geb. Schemion	(99) 51143 Köln
12.10.02	Knoth, Frieda	(85) 64342 Seeheim
16.11.01	Less, Manfred	(74) 89079 Ulm
22.12.02	Romann, Maria geb. Czerwinski	(90) 40231 Düsseldorf
24.11.02	Scharrenberg, Hildegard geb. Wolter	(78) 53175 Bonn
17.03.03	Weiß, Erika geb. Hinz	(74) 31535 Neustadt a. Rb.

Christburg

11.11.02	Damerau, Frieda geb. Karl	89520 Heidenheim
29.01.03	Gresch, Lucia geb. Hantel	*1912 56174 Boppard
	Hausmann, Klaus	(63) 55218 Ingelheim
	Rochowicz, Waltraut geb. Wittkowski	*1934 51688 Wipperfurth

Altmark

07.01.03	Mross, Valeska geb. Schumacher	(96) 25421 Pinneberg
----------	--------------------------------	----------------------

Ankermitt

19.08.02	Manthey, Horst	(73) 44147 Dortmund
----------	----------------	---------------------

Baumgarth

15.12.02	Ziems, Paul	(81) 04720 Döbeln
----------	-------------	-------------------

Bönhof

Pehlke, Helmut	*1922 21244 Buchholz
----------------	----------------------

Braunsvalde

Busch, Clemens	*1906 41352 Korschenbroich
----------------	----------------------------

Budisch

14.02.03	Pakalski, Ludwig	(75) 79576 Weil
----------	------------------	-----------------

Georgensdorf

Dombert, Franz

*1926 33613 Bielefeld

Heinrode

13.12.02

Philipsen, Frieda geb. Gerbrandt
Philipsen, Rudolf

(88) 32139 Spenge

"

Honigfelde

20.12.02

Rohn, Johann

(70) 28307 Bremen

Laabe

15.12.02

Schilling, Annemarie geb. Sell

(90) 27612 Bexhövede

Lichtfelde

Scheliga, Gerhard

1918 27474 Cuxhaven

Menthen

23.12.02

Priebel, Paul

(82) 47829 Krefeld

Montauerweide

02.12.02

Fröhlich, Herbert

(87) 26203 Wardenburg

Neudorf

06.11.02

Rebell, Frieda

47059 Duisburg

Niklaskirchen

23.10.02

Lonczewski, Leokadia geb. Schuster

(93) 58454 Witten

06.12.02

Schibischewski, Horst

(77) 12347 Berlin

Pestlin

14.09.02

Grucza, Renate geb. Schmich

(66) 50129 Bergheim

15.11.02

Hansen, Maria geb. Grochau

25899 Klitzbüll

08.04.02

Krieger, Günther

(85) 55131 Mainz

05.02.03

Löwrick, Charlotte geb. Ludwigkeit

(94) 67157 Wachenheim

Peterswalde

... 04.93

Czeska, Franz

(65) 67808 Imsweiler

Posilge

14.01.03	Koliwer, Elise geb. Jäckel	100) 28832 Achim
20.02.03	Koliwer, Günther	(76) 28832 Achim
03.01.03	Kornheim, Hans-Joachim	(76) 39615 Werben
28.10.02	Tischler, Elisabeth geb. Koliwer	(91) 28832 Achim

Ramten

22.09.02	Skozinski, Günter	(66) 23812 Wahlstedt
----------	-------------------	----------------------

Rehhof

30.05.02	Schlottke, Erwin	(80) 58511 Lüdenscheid
07.03.03	Pielow, Eugen	(84) 13355 Berlin

Schönwiese

17.07.02	Malischewski, Leo	(81) 23847 Politz
----------	-------------------	-------------------

Schroop

23.12.02	Mondroch, Gerd	(??) 53520 Insul
----------	----------------	------------------

Stangenberg

.....02	Lau, Werner	(75) Watsenville USA
---------	-------------	----------------------

Trankwitz

22.09.02	Rebell, Hans	(80) 47138 Duisburg
----------	--------------	---------------------

Usnitz

20.05.02	Bayer, Reinhold	(78) 58511 Lüdenscheid
06.02.03	Bayer, Else geb. Weiter	(74) 58511 Lüdenscheid

Wadkeim

.....90	Strohmidel, Johannes	(67) 41844 Wegberg
---------	----------------------	--------------------

Weißenberg

.....98	Seidler, Erwin	(76) 28199 Bremen
---------	----------------	-------------------

„Niemand, den man liebt ist jemals tot.“

Ernest Hemingway
1899 - 1961

An DER WESTPREUSSE, Norbertstraße 29, 48151 Münster

Bestellschein

für die zweimal im Monat erscheinende Zeitung

DER WESTPREUSSE



HERAUSGEGEBEN VON DER HEIMATKREISSTIFTUNG WESTPREUSSEN



zum Preis von 15,60 € vierteljährlich, im voraus zahlbar.

Lieferung erbeten ab: _____ für mindestens 1 Jahr

(Vor- und Zuname)

(Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl, Wohnort)

(Heimatkreis in Westpreußen)

(Datum)

(Unterschrift)

In dieser Heimatzeitung werden unter der Rubrik „Aus der westpreußischen Heimatfamilie“ u.a. auch die jeweils bekannten Geburtstage – 60., 65. und ab 70. und Jubiläen unserer Landsleute aus dem Kreis Stuhm monatlich, wie von allen westpreußischen Heimatkreisen, bekannt gegeben.

Unsere Bücher:

STUHMER BILDBAND

a 16,00 €

DER KREIS STUHM

a 20,00 €

WESTPREUSSEN IM WANDEL DER ZEIT

a 25,00 €

STUHM SZTUM

a 14,00 €

Bezugspreis bei Bestellung und Versand durch die Post

Für die Bücherbestellungen bitte den Bücherbestellschein auf der rechten Seite unten verwenden, gut leserlich ausfüllen und unterschrieben an die aufgedruckte Anschrift schicken.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Heimatkreis Stuhm in der Landsmannschaft
Westpreußen
Heimatkreisvertreter Alfons Targan, Herderstr. 2,
40882 Ratingen, Telefon und Fax 02102/50636

Druck:

FD Druck Ratingen, Telefon 02102/470969

Für Inhalt und Wahrheitsgehalt der Berichte trägt jeder Einsender selbst die Verantwortung

Rückseite Umschlag: Federzeichnung von Arno Gabriel, früher Baumgarth

Absender (Name/Anschrift)

Datum: _____
ehemaliger Wohnort im Kreis Stuhm**Heimatkreis Stuhm, z. Hd. Herrn Heinz Paschilke, Rehn-Campe 23, 21717 Deinste**

Betr.: Anschriftenkartei Heimatkreis Stuhm

Eingetretene Änderungen / bzw. Neuanmeldung - **Unzutreffendes streichen** -

Familienname (bei Frauen auch Geburtsname):

Vorname: _____ Geb. Tag: _____

Geburtsort: _____

Bisherige Wohnung: _____

Neue Wohnung: _____

Tel.Nr.: _____

Verstorben am: _____ Name: _____

Todesort: _____

(Unterschrift)

X _____

An Heimatkreis Stuhm/Westpr.

S. Erasmus, Matthias-Claudius-Weg 2, 31848 Bad Münder

Bücher-Bestellschein

Hiernit bestelle ich beim Heimatkreis Stuhm:

_____ EXPL. STUHMER BILDBAND	a 16,00 €
_____ EXPL. DER KREIS STUHM	a 20,00 €
_____ EXPL. WESTPREUSSEN IM WANDEL DER ZEIT	a 25,00 €
_____ EXPL. STUHM SZUM	a 14,00 €

(Vor- und Zuname)

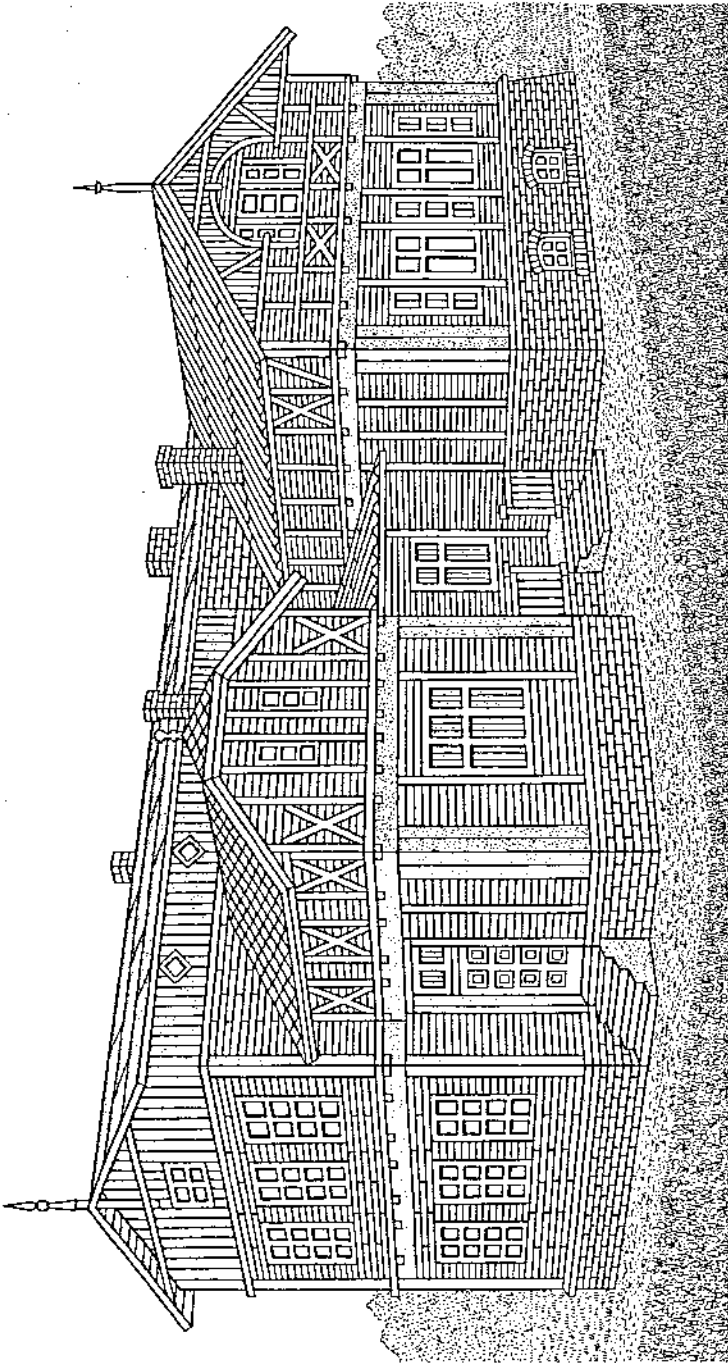
(Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl und Wohnort)

(Datum)

(Unterschrift)

Anstelle einer Rechnung erhalten Sie mit dem Buch ein **Überweisungsformular**, mit dem Sie bei allen Banken und Postämtern den Betrag überweisen bzw. einzahlen können.



Wohnhaus der Familie Hildebrandt aus Baumgertshaus im schwedischen Fachwerkstil 1896 erbaut